



early jazz festival in Aarau, location of JazzLinks,

Preliminary study by the Swiss painter Rosina Kuhn on a Poster for an



information platform for jazz, creative improvised music, border crossings

JazzLinks

jazzlinks@hispeed.ch

WebLink-> ps://jazzlinks.wissle.com/plattform

JazzLinks

vermittelt

JAZZ

mit Links

JazzLinks -

Orientierungshilfe

im Dschungel der

Neuerscheinungen

ABERRATIO ICTUS

Recording **Ictus Irritus**

Label <https://whyplayjazz.de>

CD, digital recorded **2014**
released

Line Up:

Rea Dubach voc; **Laura Schuler** vio; **Ronny Graupe** g

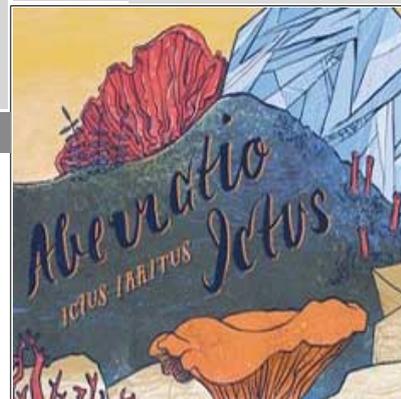
Sparte
category

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

SCHULER: <http://www.lauraschuler.net>

DUBACH: <http://readubach.com>

GRAUPE: <http://ronnygraupe.de>



[Weblink =>](#)

+ **sounds:** <https://whyplayjazz.de/releases/RS022>

erhältlich bei -> [CeDe.ch](#); [JPC.de](#);
available at ->

Soundsamples:

1 <https://www.inc.de/incmg/jazz/detail/-/art/aberratio-ictus-dubach-rea-graupe-ronny-schuler-1-ictus-irritus/hnum/8274423>

2

3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **freiStil 12/16, Empfehlung Ernst Mitterer:** Ich hätte doch ins Neusprachliche Gymnasium gehen sollen. Dort hatte man Latein schon ab der Dritten. Egal. Musik großartig. Gewagt, mutig, fein gespielt. Das klingt nach ausgetüfteltem Klanglabor. Mit Spaß und Energie wird da gegen den Mainstream angespielt. Werden erfolgreich Strategien gegen die Verblödung der Menschheit generiert. Ein wenig anstrengen muss man sich natürlich beim Anhören schon! Was da so atmet, pulst und treibt, ist nicht die Vehemenz des Lebens, sondern eher ein Abglanz des permanenten Scheiterns und Hinfallens. Man kann da getrost dabei sein, ohne sich selbst zu verletzen oder zu gefährden. Wahrscheinlich wäre es klüger, nicht, wie es die Kalksburger so entspannt sagen, im Alter ein bisschen Jus zu studieren, sondern lieber wieder Latein lernen, dann würde ich die „versuchte Vorsatztat“ auch ohne Übersetzungshilfe kennen.

Julian ARGÜELLES

Recording **Tonadas**

Label <https://editionrecords.com>

Line Up:

CD recorded
released

Julian Arguelles fl, ss), Ivo Neame (p), Sam Lasserson (b), James Maddren (dr, perc)

Sparte **contemporary Jazz /**
category **Impro**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

ARGÜELLES: <https://julianarguelles.com>
NEAME: <http://www.ivoneame.co.uk>
LASSERSONS: <http://www.samlasserson.com>



[Weblink =>](#)

+ **sounds, reviews:** <https://editionrecords.com/releases/tonadas/>

erhältlich bei -> [JPC.de](#);
available at ->

Soundsamples:

- 1 https://www.youtube.com/watch?v=G_YNIIt73a8
- 2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/julian-arguelles-tetra-tonadas/hnum/8627245>
- 3

Compositions - Track Listing ▾

Alalá; Alfama; Bulerías; Tonadilla; Barrio Gótico; Alegrías; Sevilla; Tía Mercedes.

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **JazzThing 10/18, Empfehlung Ssirus W. Pakzad** : Der Saxofonist Julian Argüelles stammt aus Lichfield in England. Die Mutter des Briten aber ist Katalanin ohne separatistisches Empfinden - sie fühlt sich als Spanierin. Den iberischen Teil seiner Wurzeln hat ihr 52-jähriger Sohn jetzt ausgebuddelt und sorgsam in ein klassisches Jazzquartett eingearbeitet. Oft wird überdeutlich mit dem Flamenco-Zaunpfahl gewunken, wenn es spanisch tönen soll. Das vermied Argüelles in seinen Kompositionen. Einerseits lassen sich die melodischen und rhythmischen Eigenarten diverser Tänze (etwa Bulerias oder Alegrías) klar ausmachen, andererseits sind sie so in ein modernes Jazzklangbild integriert, als gehörten sie da schon immer hinein. Das mag auch an den einfühlsamen Mitspielern des einstigen hr-Bigband-Saxofonisten liegen: Pianist Ivo Neame, Bassist Sam Lasserson und Schlagzeuger James Maddren sind die perfekten Trauzeugen bei der Vermählung zweier Kulturen.

-> **Jazz'N'More 08/18, Empfehlung Jürg Solothurnmann ******* : Mit seinem Debut mit den 'Loose Tubes' vor dreissig Jahren ist der hochmusikalische Engländer Steve Argüelles ein Saxophonist und vielseitiger Komponist mit Individualität. Die neue CD präsentiert ein thematisch geschlossenes Programm, das seinen spanischen Ursprüngen gewidmet ist. Der schlichte Titel "Tonadas" (Lieder, Weisen) stapelt tief. Die acht Stücke sind nämlich - angeregt von verschiedenen, teilweise wenig bekannten Formen und Tanzrhythmen der iberischen Folklore - teils modal, teils harmonisch komplex und stilistisch und qualitativ vergleichbar mit der Musik von Chick Corea oder Wayne Shorter. Die ausgezeichneten, oft sehr langen mehrteiligen Themen sind eigentliche Kompositionen. In der Improvisation werden die Formen gewahrt und durchqueren so allerlei Modulationen und Wechsel. Argüelles kann sich auf ein erstklassiges eingespieltes Team stützen, das sich eng unterstützt und die Soli entschlossen angeht. Besonders Argüelles spinnt klischeefrei lan-ge gesangliche Linien bis zum rauen expressiven Höhepunkt. In "Tonadilla" und "Tia Mercedes" glänzt er auch als lyrischer Sopransaxophonist, und in den verschlungenen Stücken "Barrio Gótico" und "Alegrías" explodieren die Soli in Jarrett-verwandte offene Improvisationen. Europäischer Jazz? Nein, weltweit spitze.

-> **AllaboutJazz 07/18, recommended by Roger Farbey:** ... „More importantly, the album engages the listener at every level.

< <https://www.allaboutjazz.com/tonadas-julian-arguelles-edition-records-review-by-roger-farbey.php>

Tim ARMACOST

Recording **Time Being**

Label <http://www.whirlwindrecordings.com>

Line Up:

CD / digital recorded **2016**
released **2017**

Tim Armacost ts

David Kikoski p; Robert Hurst db; Jaff 'Tain' Watts dr

Sparte
category

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

ARMACOST: <http://www.facebook.com/timarm>



Weblink =>

+ **sounds**: <http://www.whirlwindrecordings.com/time-being/>

erhältlich bei -> JPC.de; CeDe.ch
available at ->

Soundsamples:

1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/tim-armacost-trio-time-being/hnum/6142629>

2 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=144563139

3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Schweiz am Sonntag 07/18, EMPFEHLUNG Jürg Sommer**: New York Jazz aus der Diaspora - Der in London lebende Ex-US Produzent und Bassist Michael Janisch bringt auf seinem Label "Whirlwind Recordings" eine ungewöhnlich farbige Palette von stilistisch breit gestreutem Jazz heraus. Tim Armacost gilt als einer der spannendsten Tenorsaxophonisten in der Nachfolge von u.a. Sonny Rollins, Joe Henderson und Wayne Shorter. Mit dem prominenten Rhythmusduo Jeff "Tain" Watts (Drums) und Robert Hurst (Bass), auf 3 der 10 Titel vom Pianisten Dave Kikoski sekundiert, präsentiert Armacost aktuellen NYC-Postbop der Spitzenklasse

-> **AllAboutJazz 10/17, recommended by Geno Thackara**: . . „In these hands, time is a wonderfully malleable plaything to both challenge and inspire.“

< <https://www.allaboutjazz.com/time-being-tim-armacost-whirlwind-recordings-ltd-review-by-genno-thackara.php>

-> **freiStil 10/17, Empfehlung Andreas Fellingner**: Das Jazz-Dilemma halt. Namhafter besetzt ist das Quartett des Tenorsaxophonisten Tim Armacost auf time being mit David Kikoski an den Tasten, Robert Hurst an den dicken Saiten und Jeff „Tain“ Watts an Becken und Fellen. Unfassbar neu klingt auch das nicht, aber auch Armacosts Vierer verfügt über Niveau, Geschmack und was man sonst noch in dieser Branche für nötig hält. Die 812. Version von Lonely Woman hat die Welt freilich weder für ihre Existenz noch für ihre Veränderung dringend gebraucht - außer man steht auf dem Standpunkt, das Rad permanent neu erfinden zu müssen bzw. Jazz als klassische Musik aufzufassen, der durch jede neue Interpretation neues Leben eingehaucht wird.

-> **Jazz'N'More 08/17, Empfehlung Phil Stöckli ****** ≈ Der amerikanische Tenorsaxophonist Tim Armacost verbrachte seine frühen Jahre in Tokyo, bevor er mit 18 Jahren nach Los Angeles umzog und 1993 nach New York. Der 54-jährige Saxer steht in der Tenor-Tradition von Rollins, Coltrane und Branford Marsalis. Für "Time Being" hat Armacost Branfords kraftgeladenes Rhythmusgespann von Jeff Watts und Bob Hurst angeheuert. Mit ihnen versucht er sich an der musikalischen Ausgabe eines Kippbildes: Während Bass und Drums sich in unterschiedlichen Tempi bewegen, improvisiert der Saxer abwechslungsweise mit dem einen und anderen und lotet die dabei entstehenden Spannungen aus. Neben diesem gewagten Experiment reicht die stilistische Spannweite von freien Nummern wie dem gelungenen Ornette-Coleman-Klassiker "Lonely Woman", hin zu "One And Four", das ganz im Zeichen Coltranes und Jeff Watts Polyrhythmik steht. Die Eigenkomposition "53rd Street Theme" beginnt mit der Unisono- Bebop-Melodie, gespielt durch Armacost und Hurst. Die nachfolgenden rhythmischen Tempoverschiebungen inspirieren Armacost sogar zu einem witzigen Branford-Zitat. Ein geglücktes Jazzalbum mit erstklassigen Musikern voller Swing und spannenden rhythmischen Experimenten!

-> **about**: The beginnings of this debut Whirlwind release as leader, from acclaimed Los Angeles-born tenor saxophonist Tim Armacost, tell a fascinating tale. A marquee player on the New York and Japanese scenes for many years, with an extensive discography and countless live and recorded collaborations to his name in the US, Europe and Asia (including the New York Standards Quartet recordings on this label), the clear direction for. As Armacost elaborates: "I pictured myself playing Ornette Coleman's Lonely Woman in the studio with a trio - double bassist Robert Hurst and drummer Jeff 'Tain' Watts. Tain was, in terms of time signature, out on his own, and Bob and I were communicating with each other independently of what he was playing. But what Tain was doing was so incredibly attractive - so fiery and

BAARS KNEER ELGART

Recording **Give No Quarter**

Line Up:

Ab Baars ts, cl, shakuhachi; **Meinrad Kneer** db
Bill Elgart dr

Label <http://evilrabbitrecords.eu/>

CD, digital recorded **2012**
released **2018**

Sparte **contemporary Jazz /**
category **Impro**

Bei *JazzLinks* registrierte MusikerInnen/Bands -> Weblinks <- to musicians / bands

BAARS: <http://www.stichtingwig.com/>
KNEER: <http://www.meinradkneer.eu/>

Weblink =>

+ **sounds + reviews:** <http://evilrabbitrecords.eu/catalogue/err22-live-at-konfrontationen-nickelsdorf-2012-baars-kneer-elgart/>

erhältlich bei -> <http://evilrabbitrecords.eu/err20.html> ; CeDe.ch; JPC.de
available at ->

Soundsamples:

1 <http://evilrabbitrecords.eu/err20.html>

2

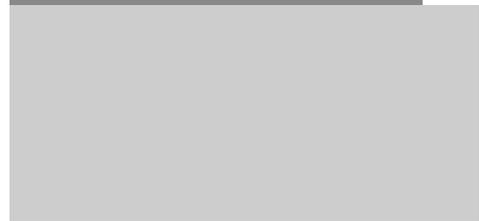
3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **freiSTIL 08/18, Empfehlung felix:** Erheblich besser als in der subjektiven Erinnerung ans Konzert vor mittlerweile sechs Jahren klingt der Konfrontationen-Mitschnitt aus dem Festivaljahrgang 2012 von *Baars / Kneer / Elgart*. Die Drei entwickeln am frühen burgenländischen Nachmittag in der evangelischen Kirche einen Sog, der mit den Mitteln gepflegter Rüdigkeit, rüdiger Gepflegtheit und hartem Swing in den Bann zieht.



Compositions - Track Listing ▾



Jamie BAUM Septet

Recording **Bridges**

Label <http://www.sunnysiderecords.com/>

Line Up:

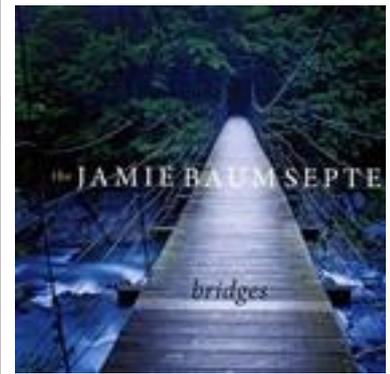
CD recorded **2013**
released

Jamie Baum fl, afl; **Brad Shepik** g; **John Escreet** p, fender; **Jeff Hirshfield** dr
Amir Elsaffar, Sam Sadigursky as, bcl; Chris Komer frh; Zachary Lober db; - special guests:
Jamey Haddad perc, Navin Chettri perc

Sparte **contemporary Jazz /**
category **Impro**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

BAUM: <http://www.jamiebaum.com/>
SHEPIK: <http://www.bradshepik.com/>
ESCREET: <http://www.johnescreet.com>
HIRSHFIELD: <https://www.facebook.com/jeff.hirshfield>



[Weblink =>](#)

erhältlich bei -> [CeDe.ch](#); [JPC.de](#)
available at ->

[Compositions - Track Listing](#) ▾

Soundsamples:

- 1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=16232301
- 2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/jamie-septet-baum-bridges/hnum/8200206>
- 3

[Kritiken](#) | [Besprechungen](#) | [Reviews](#)

-> **JazzThing 10/18, Empfehlung Hans-Jürgen Schaal:** Dieses Album ist eine Art Reise in den Orient. Sie führt über Jüdisches und Arabisches bis hin zu Nepalesischem und Indischem -das Manifest einer Spiritualität, die Goltrane und Miles mit Maqam und Tabla verbindet. Die amerikanische Flötistin Jamie Baum hat dafür ihr bewährtes Septett erneut zum „Sep-tet +“ erweitert und für diese Besetzung neun kompakte, sehr originelle Stücke geschrieben - eine Mixtur aus Jazz, Exotik und Out-of-tempo-Ekstase. Für die improvisierten Highlights sorgen großartige Solisten wie Amir Elsaffar (Trompete, Gesang), Sam Sadi-gursky (Altsax, Bassklarinette), Brad Shepik (E-Gitarre), Navin Chettri (Percussion, Tan-pura, Gesang) und natürlich Baum selbst mit ihrem plastischen, rhapsodischen Flötenspiel. Die Bandleaderin, die seit Jahren den Orient bereist und dessen Musik studiert, schafft mit „Bridges“ ganz neue, packende Verbindungen zwischen den Musikkulturen. **Definitiv eines der hörenswertesten Jazzalben des Jahres.**

-> **Jazz'N'More 08/18, Empfehlung Pirmin Bossart ****:** Ausgelöst durch mehrere Aufenthalte in Kathmandu, hat sich die Flötistin Jamie Baum mit den gemeinsamen Wurzeln der religiösen Musiktraditionen des Orients und des indischen Subkontinents beschäftigt. Diese Melodien, Tonalitäten und Rhythmen verwebt sie auf "Bridges" mit den westlich-jazzigen Spielweisen ihres gut besetzten Ensembles. Ein zentrales Stück ist die dreiteilige Komposition "Honoring Nepal: The Shiva Suite". Die Suite ist eine besinnliche und stark vom Pianisten John Escreet getragene Hommage an die Menschen und Traditionen in Nepal, die 2015 von einem Erdbeben erschüttert wurden. "Joyful Lament" ist inspiriert von einer Melodie des pakistanischen Qawaali-Sängers Nusrat Fateh Ali Khan, dem Jamie Baum schon auf ihrem letzten Album "In This Life" Tribut gezollt hat. Auf dem Stück setzt sich vor allem Gitarrist Brad Shepik explosiv in Szene. Das Album der mehrfach ausgezeichneten Musikerin, Komponistin und Dozentin (Manhattan School of Music) ist geprägt von einem warmen, lyrischen Sound, in dem sich die östlichen Klang-Komponenten auch mal mit komplexeren Jazz-Arrangements und Grooves ("Ucross me") verweben. Entstanden ist ein ambi-tioniertes und wohlklingendes, wenn auch nicht bahnbrechendes World-Jazz-Album.

BECK / LANDOLF / ROSSY

Recording **Chromophilia**

Label www.unitrecords.com

CD / digital recorded
released

Line Up:

Michael Beck p; **Domenic Landolf** sax, bcl
Jorge Rossy vib, mba

Sparte
category

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

BECK: www.michaelbeck.ch

LANDOLF: <http://www.domeniclandolf.com>



Weblink =>

-> <http://unitrecords.com/de/release/828>

erhältlich bei -> den üblichen Anbietern, CeDe.ch, JPC.de; iTunes, Amazon.de
available at ->

Soundsamples:

- 1 http://michaelbeck.ch/#audio_video
- 2 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=16292693
- 3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **JazzThing 10/18, Empfehlung Rolf Thomas:** Archaische Klänge von Jorge Rossy auf Vibrafon und Marimba, die eleganten Girlanden auf Saxofen und .Bassklarinette vor Domenic Landolf und die erdigen Klavierfiguren von Michael Beck verbinden sich in diesem Trio zu einer Musik, die unverfälscht und kraftvoll wirkt, manchmal aber leider auch etwas gravitatisch und gespreizt - so ist „Sleepin' In“ kein wirklich guter Songtitel, denn er hat die Musiker anscheinend dazu geführt, sich allzu einschläfernd zu gerieren. Doch zum Glück enthält das zweite Album des Trios ja 15 Stücke und da sind genügend dabei, bei denen die ungewöhnliche Mischung von Instrumenten und Temperamenten funktioniert. Das knappe „Interlude“ perlt geradezu mit seinen majestätischen Klavierläufen, und auch „North By West“ ist mit seinen sanft gleitenden Taktwechseln ein Paradebeispiel für musikalische Ökonomie. Den Vogel schießt allerdings der wilde Kapriolen schlagende „Alabama Song“ ab.

-> **Jazz'N'More 08/18, Angela Ballhorn ****** ≈ "Chromophilia" ist der Begriff, der die Liebe zur Farbe und die Färbbarkeit umschreibt. Besser hätte das Trio um den Pianisten Michael Beck, den Saxophonisten Domenic Landolf und den Vibraphonisten Jorge Rossy seine zweite CD nicht betiteln können. Die unterschiedlichsten Klangfarben stehen bei dem bass- und schlagzeuglosen Trio im Vordergrund. In Verbindung zu den Gemälden, die der italienische Maler und Komponist Mirco Marchelli speziell zur Musik beisteuerte, ist das Album eine runde Sache ... "Ich denke stark in Farben", sagt der Pianist Michael Beck. "Für mich hat Musik etwas Helles oder Dunkles, ich höre Blaues in Akkorden und Melodien oder eine ganze Farbpalette. Ich spüre harmonische Klangfarben, arbeite aber manchmal auch mit kulinarischen Begriffen - dann brauchen Stücke Saures oder etwas Chili!" Für die Farben hat er erfahrene Mitstreiter: Saxophonist Domenic Landolf und Michael Beck kennen sich seit Studienzeiten, den langjährigen Schlagzeuger von Brad Mehldau, Jorge Rossy, lernte Beck an der Schule in Basel kennen ... Für Michael Beck reicht die Palette der eigenen Stücke von einfachen Melodien und Gegenmelodien, die den Musikern viel Freiheit lassen, da die Akkorde nicht näher definiert sind, bis hin zu Kompositionen von Jorge Rossy, der sehr definiert schreibt.

BIG BOLD BACK BONE

Recording **Emerge**

Label <http://www.wideearrecords.ch/>

Line Up:

CD / Digital recorded
released

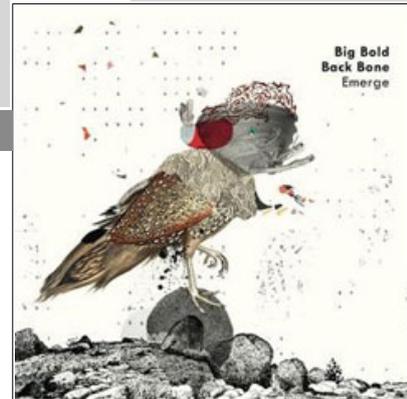
Marco von Orelli tp, piccolo tp; **Luis Lopes** el-g, obj; **Sheldon Suter** prepared dr
Travassos analog elec

Sparte **contemporary Jazz /**
category **Impro**

Bei *JazzLinks* registrierte MusikerInnen/Bands -> **Weblinks** <- to **musicians / bands**

von **ORELLI**: <http://www.marcovonorelli.ch/>

LOPES: <http://www.luislopes.pt>



Weblink =>

+ **sounds:**

erhältlich bei -> **CH**: Label <info@wideearrecords.com> - CeDe.ch, JPC.de

available at -> **international:**

Soundsamples: <http://wideearrecords.bandcamp.com/album/clouds-clues>

1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=16140993

2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/big-bold-back-bone-emerge/hnum/7981029>

3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Jazz'N'More 06/18, Empfehlung Christof Turnherr ****** ≈ Big Bold Back Bone entwickeln ihr Konzept folgerichtig weiter und dringen auf ihrer neuesten Veröffentlichung noch tiefer in die düster-verborgenen Sphären des organischen Klangs vor. Jede der sieben Improvisationen ist sowohl Teil eines grösseren Ganzen und doch auch klar in sich selbst abgeschlossen. Jedes Stück könnte als ein blosser Ausschnitt betrachtet werden oder aber auch als in sich geschlossenes Ganzes. Wie unter dem Mikroskop wuseln, staksen, kriechen und wühlen sich Töne, Klangpartikel und Geräusche an der Linse vorbei. Ganz unerwartet löst sich da und dort Lebendiges aus der düsteren Topografie. Vieles geschieht gleichzeitig und doch scheint jede Aktion vollkommen auf sich selbst fokussiert. Was von blossem Auge kaum sichtbar, entpuppt sich als eindrucklich kraftvoller Ausdruck. Die vier Musiker, je hälftig aus der Schweiz und aus Portugal, zelebrieren ihre Miniaturen nun bereits schon seit zehn Jahren. Seither verfestigte sich die anfängliche gegenseitige Achtsamkeit zur symbiotischen Koexistenz.

Live at the bird's eye jazz club Basel

Recording **Vol. 1 - 18**

Label <https://www.birdseye.ch>

CD recorded **2000 bis**
released **2017**

Line Up:

Eine Übersicht über die vielfältigen Ausdruckweisen und Einflüsse des Jazz, die in dieser CD-Reihe dokumentiert sind, gibt am besten die Seite "CD live at the bird's eye" wieder
-> <http://www.birdseye.ch/#!/pages/cd-club>

Sparte **Jazz - von / bis**
category

Bei *JazzLinks* registrierte MusikerInnen/Bands -> Weblinks <- to musicians / bands

unzählige



Weblink =>

<http://www.birdseye.ch/#!/pages/cd-club>

erhältlich bei -> <https://www.birdseye.ch/index.php?pgmonth=current#!/pages/cd-club>
available at ->

Soundsamples:

1

2

3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

Der seit 1994 bestehende Jazzclub stellt sich selbst vor unter

-> <http://www.birdseye.ch/#!/pages/history>

BLUME / DE JOODE / BUTCHER

Recording **Low Yellow**

Label Jazzwerkstatt

Line Up:

CD recorded **2016**
released

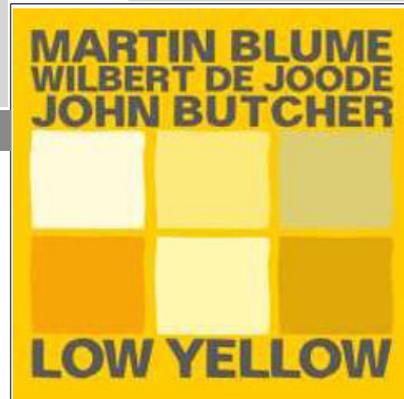
Martin Blume dr, perc; **Wilbert de Joode** db
John Butcher ts

Sparte
category

Bei *JazzLinks* registrierte MusikerInnen/Bands -> Weblinks <- to musicians / bands

BLUMER: <http://fridolinblumer.com>

de JOODE: <http://www.doek.org>



Weblink =>

erhältlich bei -> CeDe.ch, JPC.de
available at -> <http://www.johnbutcher.org.uk/Sales.html#yellow>

Compositions - Track Listing ▾

Soundsamples:

1 <https://www.ioc.de/iocna/iazz/detail/-/art/blume-de-ioode-butcher-low-vellow/hnum/8135011>

2

3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **freiStil 08/18, Empfehlung Holger Pauler:** Ist es tatsächlich die erste Aufnahme des Trios? Kaum zu glauben! Seit knapp 15 Jahren existiert die Gruppe, und gefühlt hat man sie schon mindestens ein halbes Dutzend Mal gehört. Aber nie allein zu Hause, im Sessel oder auf dem Sofa?! Low Yellow schafft endlich Abhilfe. Und was für eine. Der Opener Flowers (no-men est omen?) lädt direkt ein zu einem Picknick auf einer sonnenüberfluteten, grünen Wiese. Aus dem low wird schnell ein bright yellow. Hier ein Rauschen, dort ein Zirpen, dann ein mächtiges Summen - ehe man sich in der Mitte trifft, um kräftig miteinander anzustoßen. Highlight ist der dritte Track: Grottoes. John Butcher erzeugt mit seiner Zirkularatmung einen Sog, dem sich weder seine beiden Mitstreiter noch die Zuhörer*innen entziehen können. Blume und de Joode steigen ein und verdichten den Sound, ehe sie wieder auseinanderdriften, um sich für einen neuen Anlauf zu sammeln. Und auch der letzte Titel Acids hält musikalisch, was der Name verspricht: Ein entspannter Dialog zwischen Schlagzeug und Kontrabass eröffnet das Stück, ehe sich das Saxofon mit dezenten Obertönen drüberlegt. Es entwickelt sich ein psychedelischer Klangteppich, der sich in fernöstlich anmutenden Klängen auflöst. Überhaupt dominieren Pattern die Aufnahme, ohne dass die Musik abgesprochen oder gar komponiert wäre. Letztlich ist es wie mit alten Freunden, die man regelmäßig trifft. Du weißt, du kannst dich auf sie verlassen. Und das gilt nicht nur für die beteiligten Musiker, auch die Zuhörer*innen werden nie enttäuscht,

BUCHER's ORGAN BOOK

Recording **27 Minutes** oder **1st Edition**

Label www.unitrecords.com

CD / digital recorded
released **2018**

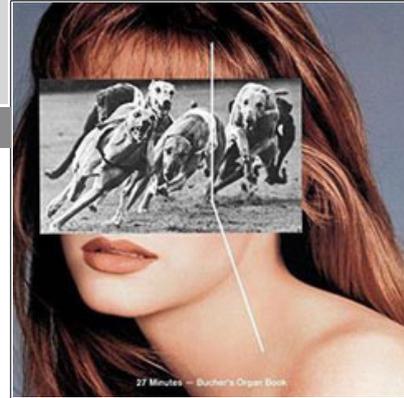
Line Up:

Michael Bucher g, harmonica, kalima
Thomas Bauser Hammond B3; Lukas Mantel dr

Sparte **Contemporary Jazz**
category

Bei *JazzLinks* registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

BUCHER: <http://www.michaelbucher.ch/>



Weblink =>

<https://michaelbucher.bandcamp.com/releases>

erhältlich bei -> den üblichen Anbietern, CeDe.ch, iTunes, Amazon.de
available at ->

Soundsamples:

- 1 <https://www.youtube.com/watch?v=9qz9s7Y3deo>
- 2 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=16176330
- 3 https://www.youtube.com/watch?time_continue=15&v=ZAMe-a85arY

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Nicolai Kobus:** Bucher's Organ Book is not some kind of organ donor register. It is the most recent project by hyperactive Zurich guitarist Michael Bucher, who after several attempts at expanding his band to a quartet or a quintet has returned to a trio that seems almost austere – an organ trio with no bass but with percussion. He has found a symbiotic partner in Freiburg-based organist Thomas Bauser, who carved a name for himself in the German-speaking jazz scene as a virtuoso on the legendary Hammond B3. Bauser lives for his instrument and is at ease with its entire tonal range – from its deep whispers and oscillating, floating soundscapes to its tripping scale cascades, its hisses and its typical throaty cries, he knows how to get the most out of the registers that characterise this classic instrument. Over the years, Bauser has developed his nonchalant and energetic style, which never comes across as forced and always remains intensely connected with the compositions – all penned by Michael Bucher. The pace is set by Lukas Mantel, a creative and versatile drummer with a background in hip-hop. Mantel masterfully builds a rhythmic scaffold and acts as a propelling time machine, generating atmospheric soundscapes and constantly interacting with his frontmen in a sensitive way. The trio's reduced texture offers plenty of room for Bucher's guitar music to unfold, alternating between a crystal-clear classic diction and nervous wrenching sounds. With his highly complex improvisations, the wide arcs of melody and his ironic quotes, Bucher stands for perfect skill and intelligent guitar jazz. Bucher's Organ Book contains delicate, softly plucked ballads, dynamic swing and clear-cut straight jazz tunes as well as cheerful Latin grooves – all magically stylish and terribly elegant.

Jonas BURGWINKEL

Recording **Medusa Beats**

Label Jazzwerkstatt

Line Up:

CD recorded
released **2018**

Jonas Burgwinkel dr; Benoît Delbecq p; Petter Eldh db

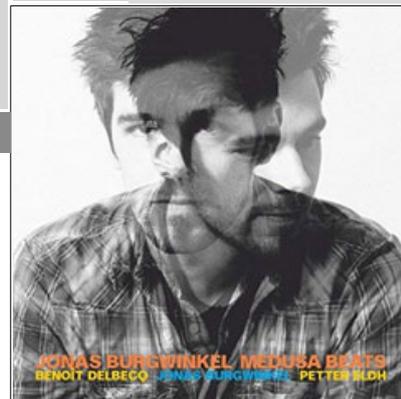
Sparte
category

Bei JazzLinks registrierte MusikerInnen/Bands -> Weblinks <- to musicians / bands

BURGWINKEL: <http://www.jonasburgwinkel.com>

DELBECQ: <http://www.delbecq.net/>

ELDH: <http://pettereldh.com/>



Weblink =>

erhältlich bei -> Amazon, CeDe.ch, JPC.de
available at ->

Soundsamples:

1 <https://www.amazon.com/Medusa-Beats-Benoît-Delbecq-Petter/dp/B078SRJ76Y/ref=>

2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/jonas-burgwinkel-medusa-beats/hnum/8051837>

3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **JazzThetik 06/18, Empfehlung Rolf Thomas ****** ≈ Einer der begehrtesten deutschen Schlagzeuger ist der Aachener Jonas Burgwinkel, der normalerweise im Tandem mit dem Bassisten Robert Landfermann antritt. Bei diesem Trio ist jedoch Petter Eldh der Mann am Bass, und der Dritte im Bunde ist der Pianist Benoît Delbecq, der auf Medusa Beats auch am Synthesizer zu hören ist. Von Delbecq und Burgwinkel selbst stammen auch die meisten der zwölf Stücke auf dem Album, Petter Eldhs „Bruun“ ist mit seiner verschachtelten Rhythmik allerdings einer der frühen Höhepunkte der CD. Danach zeigt das Trio, das durchweg ziemlich frei agiert, mit dem Spiritual „Soon I Will Be Done With the Troubles of This World“ sich von seiner gefühlvollen Seite. „Eclectic“ ist dann wieder ein Wechselbad der musikalischen Aggregatzustände, straighte Swing-Passagen wechseln sich ab mit verlangsamen und beschleunigenden Elementen, die von Burgwinkel souverän zusammengehalten werden. Die Vielseitigkeit, die Lust am Ausprobieren ist die große Stärke von Burgwinkels Trio - da begleitet sich Delbecq in „The Loop of Chicago“ selbst am Synthesizer, in „Stingaloon“ klingt er wie ein wild gewordener Western-Pianist. Aufgenommen wurde Medusa Beats im Kammermusiksaal des Deutschlandfunks in Köln, und der Klang ist so präsent, dass man meint, die Musiker würden im heimischen Wohnzimmer agieren.

Lucia CADOTSCH

Recording **Speak Low**

Line Up:

Lucia Cadotsch voc; **Petter Eldh** db

Otis Sandsjö ts

Label yellobird-records

CD / LP / digital recorded **2016**
released **2018**

Sparte **neu bewertet / new**
category **review**

Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> **Weblinks** <- to **musicians / bands**

CADOTSCH : <http://www.luciacadotsch.com>

ELDH: <http://pettereldh.com/>

Weblink =>

+ **sounds**: <http://www.luciacadotsch.com/bands/renditions/>



erhältlich bei -> CeDe.ch, JPC.de, iTunes
available at ->

Soundsamples:

- 1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=140205263
- 2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/zelia-fonseca-o-terceiro-olho-da-abelha/hnum/8522999>
- 3 https://www.youtube.com/watch?time_continue=17&v=qQsN3d7wUpE

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Bad Alchemy 12/17, Empfehlung Rigo Dittmann:** Der Singvogel bei Schneeweiss & Rosenrot, LUCIA CADOTSCH (*1984, Zürich), hat von dort den Amok Amor-Bassisten Petter Eldh mitgenommen, um sich als SPEAK LOW ganz Billie Holiday anzuverwandeln, zusammen mit dem schwedischen Tenorsaxlyriker und Zirkular-atmer Otis Sandsjö als Medium für Lester Youngs Geist. In der Tristesse und Melancholie von 'Don't Explain', Kurt Weills namensgebendem 'Speak Low', 'Black is the Colour...', 'Deep Song', Ann Ronells 'Willow Weep For Me', 'Gloomy Sunday' (im gleichen Jahr 1932 von Rezsö Seress geschrieben), Mancinis 'Slow Hot Wind' und, neumonddüster, 'Moon River'. Ob als Album bei Yellowbird oder live beim Schaffhauser Jazzfestival oder Jazzfest Berlin am 5.11.2016, Cadotsch verbreitet JazzNoir-Feeling, gedämpft, ohne Vibrato umso gefühlsechter und als akustischer Retrofuturismus in coolem Schwarzweiß.

-> **Jazz'N'More 06/16, Empfehlung Reiner Kobe ****** ≈ "Es sind Songs", sagt Lucia Cadotsch, "die mich über die Jahre begleitet haben und deren Texte aktuell geblieben sind." Und: "Nina Simone und Billie Holiday, ihre Songs zu interpretieren und zeitlos zu halten, haben mich dazu gebracht, diese Platte zu machen." Dass Cadotsch damit zu einer der "besonders interessanten Vertreterinnen einer Wiederbelebung des Jazz-Gesangs jenseits der abgenutzten Standards" wurde, wie vereinzelt in deutschen Feuilletons zu lesen war, konnte wohl nicht erwartet werden. Nun also die Rückkehr zu den Standards, zu Lucia Cadotschs Wurzeln. Sie setzt jetzt ganz auf die Magie der schlichten Melodie, wagt sich auch an ihr grosses, spät entdecktes Vorbild Billie Holiday heran. Der Titelsong "Speak Low", 1943 mitten im Krieg von Kurt Weill komponiert als ein Appell zum Respekt vor der Liebe, wurde von Billie Holiday zum Standard gemacht. "Ich habe mir alles von Billie Holiday angehört, was ich nur kriegen konnte", erzählt Lucia Cadotsch. "Sie singt mir to-tal aus dem Herzen. Ihr musikalischer Ausdruck ist mir sehr nah. Ich kann es sofort mitfühlen und mitsingen." Sehr persönlich singt sie den Südstaaten-Klassiker von der Lynchjustiz, "Strange Fruit". Nicht mit der Wut einer Nina Simone, sondern mit Klarheit und Mitgefühl. Die Wut drückt sich eher in Petter Eldhs Basssaiten aus. Auch "Don't Explain" oder "Willow Weep For me" macht sie sich zu eigen; "Gloomy Sunday" gelingt eindrucksvoll. Eine wunderbare Stimme mit zwei kontrastierenden Instrumenten zeichnet "Speak Low" aus. Sie sollte gehört werden. "Hier singen die Liebe und der Schmerz, sie klingen wahr und man glaubt ihnen, dass sie sich behaupten können im Gerumpel unserer Zeit", heisst es treffend im Begleittext von "Speak Low".

Compositions - Track Listing

1. *Slow Hot Wind* / 2. *Speak Low* / 3. *Strange Fruit* / 4. *Ain't Got No, I Got Life* / 5. *Don't Explain* / 6. *Deep Song* / 7. *Some Other Spring* / 8. *Willow Weep For Me* / 9. *Gloomy Sunday* / 10. *Moon River*

The Nels CLINE 4

Recording **Currents / Constellations**

Label **Blue Note**

CD / LP recorded
released **2018**

Line Up:

Nels Cline g; **Scott Colley** db; **Tom Rainey** dr
Julian Lage g

Sparte **contemporary Jazz /**
category **Impro**

Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> **Weblinks** <- to **musicians / bands**

CLINE: <http://nelscline.com/>
COLLEY: <http://www.scottcolley.com>
RAINEY: <https://www.facebook.com/tomrainey555>



Weblink =>

erhältlich bei -> **CeDe.ch**,
available at ->

Soundsamples:

- 1 <https://www.youtube.com/watch?v=kxXsH1cEjZ0>
- 2 <https://www.youtube.com/watch?v=kJLtgw9R48>
- 3

Compositions - Track Listing ▾

Furtive; Swing Ghost '59; Imperfect 10; As Close As That; Amenette; Temporarily; River Mouth (Parts 1 & 2); For Each a Flower.

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Jazz'N'More 08/18, Empfehlung Jürg Solothurnmann ******* : Boppig, rockig, folkartig und "free" - eine Gitarren-Band mit viel Potenzial. Dies ist nach der Duo-CD "Room" der zweite Wurf des vielseitig erfahrenen Cline (*1956) und des neuen Gitarrenstars Lage ("1987). Die Initiative kam diesmal eindeutig von Cline, der sieben eher skizzenhafte Originals und Carla Bleys wenig bekanntes "Temporarily" einbrachte und Colley und Rainey engagierte. Im Studio gelang es, den Live-Charakter vom vorherigen Gastspiel in "The Stone" zu bewahren und starkes Gewicht auf Interplay zu legen. Ungewöhnlich beginnt "Furtive" mit einem Schlagzeug-Break und Up-tempo, auf das die Gitarristen hallende dissonant gefärbte Klänge setzen und sich gegenseitig zu jagen beginnen und plötzlich abbrechen. "Swing Ghost 59" ist ebenfalls sehr spritzig mit eng verschlungenen, winkligen und gesprächsartigen Passagen, die in eine trabende zweistimmige Swing-Parodie kippen. In "Imperfect 10" geht es ebenfalls lebhaft zu mit Umspielungen von rockig harten Riffs. Mit "As Close As That" und "Temporarily" dreht die Stimmung und es entstehen vorwiegend lichte, transparent angedeutete Szenen, in denen sich die drei Saiteninstrumente und das farbige Schlagzeug hervorragend ergänzen.

-> **freiStil 08/18, Empfehlung Wolfgang Wasserbauer**: Tolle Sache, auf einem geschichtsträchtigen Jazzlabel wie Blue Note veröffentlichen zu können, und das schon zum zweiten Mal nach dem Debüt 2016 mit Lovers. Allerdings ist Nels Cline mitnichten ein Musiker des Jazz-Establishments, seine Wurzeln führen weit zurück in den Punkrock, noch immer nennt er Mike Watt als einen wegweisenden Freund und Mentor. Currents, Constellations ist das kürzlich erschienene Werk betitelt. Am besten hört man es auf Vinyl, auch das ansprechende Coverdesign kommt dort viel besser zur Geltung. Bei manch einem mögen sämtliche Fusion- und Jazzrock-Alarmglocken zu schrillen beginnen, aber hallo, die Gefahr eines verschwommen-eklektizistischen Rumgenudeis kommt hier erst gar nicht auf. Mit einem überraschenden, dissonanten Urknall fällt man rein in die Platte und hört fortan alles, was heute Jazz zeitgemäß erscheinen lässt. Schnell wird klar, dass Cline im jungen Gitarristen Julian Lage ein passendes Alter Ego gefunden hat. Über deren gemeinsamen musikalischen Nenner Jim Hall hinaus entwickeln sie eine Spielfreude, getragen von blindem Verständnis bei sämtlichen noch so unterschiedlichen abenteuerlichen Vorhaben. Dass auch die Rythmusgruppe nicht von schlechten Eltern ist, muss nicht extra betont werden: Bassist Scott Colley und Schlagzeuger Tom Rainey begleiten freilich nicht nur, sondern steuern und beeinflussen den Gesamt-sound maßgeblich, besonders eindrücklich im rockenden Song Imperfect 10. Als Abschluss gibt es noch das wunderschöne For Each, A Flower, das Nels Cline - „I'm just blowing a kiss" - John Abercrombie, Geri Allen, Bill Collings, Bill Horvitz und John Shifflett widmet. Für jede/n etwas, aber für alle viel: Currents, Constellations, mal sanft, melancholisch, mal rotzig und angriffslustig, mal swingend und treibend, mal komplex, mal leichtfüßig, lyrisch. Wie meinte einst ein bekannter österreichischer Poet? Die wahren Abenteuer packt man am besten beim Schopf. Auch wenn man nicht sucht, hier findet man sie jeden falls!

-> **AllAboutJazz 04/18, recommended by Mark Sullivan ******: ... +This is a great new band, and a pointed demonstration of Cline's composing and playing"

< <https://www.allaboutjazz.com/currents-constellations-nels-cline-blue-note-records-review-by-mark-sullivan.php>

Steve COLEMAN and Five Elements

Recording **Live At The Village Vanguard, Vol. 1**

Label www.pirecordings.com

2CDs / digital recorded **2017**
released **2018**

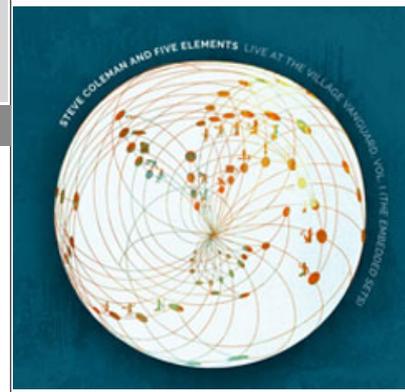
Line Up:

Steve Coleman as; **Jonathan Finlayson** tp
Miles Okazaki el-g; Anthony Tidd el-b; Sean Richman dr

Sparte **M-Base and the**
category **continuation**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

COLEMAN: <http://www.m-base.com/>
FINLAYSON msp: <http://www.myspace.com/jonathanfinlayson>



Weblink =>

+ **sounds:** <https://pirecordings.com/albums/live-at-the-village-vanguard-vol-1-the-embedded-sets/>

erhältlich bei -> Pi Recordings \ JPC.de \ CeDe.ch \ Amazon \ Bandcamp
available at ->

Soundsamples:

- 1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/steve-coleman-live-at-the-village-vanguard-vol-1-embedded-sets/hnum/8688958>
- 2 <https://stevecoleman.bandcamp.com/album/live-at-the-village-vanguard-vol-1-the-embedded-sets>
- 3 [http://www.squido.com/miva/merchant.mva?Screen=PROD&Product_Code=26254&Store_Code=5&search=Steve Coleman Five Elements&offset=&filter_cat=&PowerSearch_Begin_Only=&sort=&range_low=&range_high=](http://www.squido.com/miva/merchant.mva?Screen=PROD&Product_Code=26254&Store_Code=5&search=Steve%20Coleman%20Five%20Elements&offset=&filter_cat=&PowerSearch_Begin_Only=&sort=&range_low=&range_high=)

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Jazz'N'More 10/18, Empfehlung Jürg Solothurnmann ******* ≈ Dies ist ein Meilenstein unter den Aufnahmen von Five Elements. Keine Sounds, nur die speziellen polyrhythmischen Grooves und die hingetupfte oder fließende Zickzack-Melodik - sie prägen diese komplexe, genau realisierte Musik. Weil Steve Coleman das "instinktive und spontane" Spiel ins Zentrum stellt, sind Live-Aufnahmen wie diese die logische Konsequenz. Die Five Elements mit Miles Ozaki sind nach langen Gastspielen in verschiedenen US-Städten zu einem engen Team verwachsen. Um die Unterschiede zu fördern, werden die eigentlich spontan improvisierten 17 Kompositionen charakterisiert von eingebetteten modulartigen Melodien. Der verwobene Erfindungs-Fluss der kreisenden Melodie- und Rhythmusfiguren reißt einen von Anfang an mit. Der explosive Hip-Hop-beeinflusste Drummer Rickman und der Bassist Tidd bilden eine heiss groovende Unit, doch jedes Instrument kann solieren und mit jedem dialogisieren. Oft gibt mit klarem Ton eine Solo-Intro Cole-mans die Richtung vor. Die Bläser-Improvisationen wachsen aus Ketten von kleinen Zweiton-Motiven (Dyaden) und münden in heterophone Teile oder halsbrecherische Unisono-Passagen - manchmal auch mit afrikanischen und sogar barocken Ähnlichkeiten.

-> **JazzThing 10/18, Empfehlung Wolf Kampmann:** Jeder amerikanische Jazzmusiker, der etwas auf sich hält, muss einmal im Leben ein Album im ehrwürdigen Village Vanguard aufgenommen haben. Steve Coleman ist da keine Ausnahme. Zu diesem Zweck hat der Saxofonist wieder sein Flaggschiff The Five Elements auf Kurs gebracht - und zwar mit der wahrscheinlich besten Besetzung, die er dafür je hatte. Mit Trompeter Jonathan Fin-layson, Gitarrist Miles Okazaki, Bassist Anthony Tidd und Drummer Sean Rickman schließt er auf „Live at the Village Vanguard, Vol. 1 (The Embed-ded Sets)“ (Pi Recordings/Harmonia Mundil an die großen Zeiten dieser Formation in den 1990er-Jahren an. Er schmeißt den ganzen intellektuellen Ballast der letzten Zeit einfach über Bord, wirft die Maschinen an und geht auf volle Kraft voraus. **Er selbst, Finlayson und Okazaki improvisieren sich den Teufel aus dem Leib, Tidd und Rickman halten mit Grooves aus HipHop, Bop und Drum&Bass den Dampfer auf Kurs.** Vielleicht hätte es nicht unbedingt sein müssen, dass auf der Doppel-CD fast alle Stücke zweimal zu hören sind, aber vielleicht will Coleman diese Entscheidung ja im harmolodischen Sinne seines berühmten Namensvetters verstanden wissen.

-> **AllAboutJazz 08/18, recommended by Mark Corroto:** ...“Like the music of Charlie Parker, Coleman's sound is simultaneously contemporary, futuristic, and ancient“

< <https://www.allaboutjazz.com/live-at-the-village-vanguard-vol-1-the-embedded-sets-steve-coleman-pi-recordings-review-by-mark-corroto.php>

-> **Interview Jürg Solothurnmann mit Statement Steve Coleman:** „Nur eine Minderheit will eine Reise ins Unbekannte unternehmen. Es kommen vielleicht nur zwanzig Leute zu einem unserer Konzerte, aber die wollen nicht "Take Five" hören! Mit solcher Musik wirst du nicht Millionär, aber alle Musiker, die so etwas spielen, haben sich für diesen Lebensstil entschieden. Ich bin jetzt 61, aber schon als Zwanzigjähriger wuss-te ich, was kommt. Mir war klar, was mit jenen geschehen ist, die sich voll für den kreativen Weg entschieden hatten - in der Musik, im Tanz, in den Wissenschaften. Ich kannte nicht alle Details, aber ich

Kris DAVIS

Recording **Duopoly**

Label

CD+DVD recorded
released

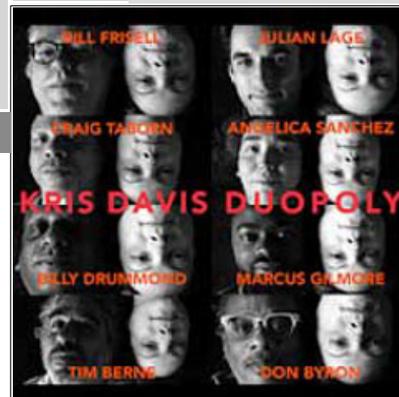
Line Up:

Kris Davis p; **Tim Berne** as; **Angelica Sanchez** p; **Craig Taborn** p
Don Byron as, cl; Bill Frisell, Julian Lage g; Billy Drummond, Marcus Gilmore dr

Sparte **contemporary Jazz /**
category **Impro**

Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> **Weblinks** <- to **musicians / bands**

DAVIS: www.krisdavis.net
BERNE: https://de.m.wikipedia.org/wiki/Tim_Berne
A. SANCHEZ: <http://www.angelicasanchez.com/>
TABORN: <https://www.facebook.com/craig.taborn>



Weblink =>

+ **sounds:** <https://krisdavis.bandcamp.com/releases>

erhältlich bei -> JPC.de, JPC.de,
available at ->

Soundsamples:

1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/kris-davis-piano-duopoly/hnum/5182601>

2 <https://www.youtube.com/watch?v=l4Eu80jR9Kk>

3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Jazz'N'More 04/18, Empfehlung Jürg Solothurnmann:** Improvisation mit einer "composer's mind" ist ein Schlüsselwort für Davis, darum schätzt sie auch ihren Kollegen Craig Taborn besonders. Mit ihm hat sie soeben die neue dichte CD "Octopus" mit einer eigenen Geschichte veröffentlicht. Für die Duopoly-Aufnahme mit Taborn hatte Davis als Startpunkt eine neue komplexe Komposition gewählt. Das spontane Einverständnis war sofort so tief, dass man beschloss, eine Konzerttournee mit zwei Flügeln zu organisieren und aufzunehmen und davon eine Selektion zu veröffentlichen. Nebst Stücken von beiden wurden auch Carla Bley's "Sing Me Soft-ly of the Blues" und Sun Ras "Love in Outer Space" verwendet. Im Verlauf von elf Auftritten in dreizehn Tagen verwandelte sich ihre Musik, und das Komponierte schrumpfte zum Stichwort für die wachsenden spontanen Erfindungen. Davis: "Wir spielten total offen, und nur die Ohren halfen, die richtige Tonlage zu finden. Wenn er im tiefen Register ist, passe ich mich an, um einen besonderen Klang zu erzeugen. Vielleicht spiele ich besser woanders, gehe ihm mit seinem Ding aus dem Weg und erfinde dazu eine andere Textur oder Schicht. Im intensiven Geschehen versuche ich dem Partner Raum zu lassen und gleichzeitig da zu sein für gemeinsame Entscheidungen."

-> **The Free Jazz Blog 12/16, recommended by Lee Rice Epstein **** ≈**

> <http://www.freejazzblog.org/2016/12/kris-davis-duopoly-pyroclastic-records.html>

-> **Schweiz am Sonntag 11/16, Empfehlung Jürg Sommer **** ≈ Abenteuerliche Duo-Klangreisen:** Die Pianistin Kris Davis gehört zum unverzichtbaren Kern der New York Jazzavantgarde. Als „musician's musician“ hat sie eine poetisch-klangmalerische Kompositions- und Improvisationssprache geschaffen, die im CD/DVD-Set mit acht Duopartnern dokumentiert ist. Mit den Kollegen hat Davis je zwei Duos eingespielt, das erste auskomponiert, das zweite frei improvisiert.

-> **AllAboutJazz 09/16, recommended by Mark Corroto**

<<https://www.allaboutjazz.com/duopoly-kris-davis-pyroclastic-records-review-by-mark-corroto.php>

Christy DORAN

Recording **Undercurrent - Live at Theater Gütersloh**

Label <http://www.intuition-music.com/shop/>

Line Up:

Christy Doran el-g

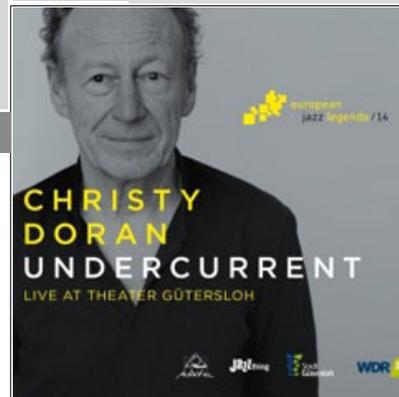
Franco Fontanarrosa el-b; Lukas Mantel drums

CD recorded **2017**
released **2018**

Sparte
category

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to musicians / bands

DORAN: www.christydoran.ch



Weblink =>

<https://de.schott-music.com/shop/undercurrent-no375486.html>

erhältlich bei -> [JPC.de](#)
available at ->

Soundsamples:

1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/christy-doran-undercurrent/hnum/7989057>

2

3

Compositions - Track Listing ▾

You'd Never Know You Know; For the Kick of it; Undercurrent; The Spanish Moment; Abstraccion Felina; Leakin'; Mystery Shopper; Interview with Christy Doran.

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **AllAboutJazz 06/18, recommended by Ian Patterson:** ... „Still, at the end of the day it's the music that counts, and with Undercurrent Doran adds another visceral chapter to his considerable legend.“

< <https://www.allaboutjazz.com/undercurrent-live-at-theater-gutersloh-christy-doran-intuition-review-by-ian-patterson.php>

-> **Jazz'N'More 04/18, Empfehlung Florian Bissig ****** ≈ Der 68-jährige Gitarrist Christy Doran, der aus Dublin stammt und seit langen Jahren in der Schweiz wohnt, ist eine Legende - als Mitgründer der Gruppe OM, als Partner vieler Stars, und nicht zuletzt als unverkennbarer Instrumentalist, Leader und Komponist. Das sahen auch die Zeitschrift JazzThing und der WDR so und nahmen Doran kürzlich in den Kreis der "European Jazz Legends" auf. Dazu gehört ein Konzert mit CD-Produktion. Mit seinem Trio "Sound Fountain" mit Lukas Mantel am Schlagzeug und Franco Fontanarrosa am E-Bass spielte Doran in Gütersloh ein abwechslungsreiches Set mit Kompositionen aller drei Musiker. Es werden die Hauptzutaten von Dorans Musik darin vorgeführt. Rasend schnelle Themen und Soli wechseln sich ab mit rockigen Riffs und einprägsamen Rhythmen, es blitzt der Electric Blues auf, und zwischendurch ist auch mal Platz für einige Momente der kollektiven freien Improvisation und der Geräusche. "The Spanish Moment" von Mantel, ein reduziertes, meditatives, feines Ensemble-Stück, bildet den Gegenpunkt zum quirligen Treiben auf dieser energiegeladenen Live-Platte.

Silke EBERHARD Trio

Recording **The Being Inn**

Label www.intaktrec.ch

CD recorded **2016**
released **2017**

Line Up:

Silke Eberhard as, bcl
Jan Roder db; Kay Lübke dr

-> Cover art Roman Signer

Sparte **neu bewertet / new**
category **review**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

EBERHARD: <http://www.silkeeberhard.com>



Weblink =>

+ **sounds:** <http://www.intaktrec.ch/280-a.htm>

erhältlich bei -> [CeDe.ch](#), [JPC.de](#)
available at -> [Label](#), [Squidco.com](#)

Soundsamples:

- 1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=145179729
- 2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/silke-eberhard-trio-the-being-inn/hnum/6880809>
- 3 http://www.intaktrec.ch/player_intakt280.html

Compositions - Track Listing ▾

1. *Ding Dong* 5:10 / 2. *Willisau Suite* 18:12 / 3. *Schlappen* 0:48 / 4. *Miniatür* 4:12 / 5. *Kanon* 2:44 / 6. *Towels* 0:37 / 7. *In Drei* 3:35 / 8. *Wake-Up Call* 0:35 / 9. *8915* 4:40 / 10. *Schirm* 3:59 / 11. *Another Pint* 0:35 / 12. *Versteckter Kitsch* 5:48 / 13. *Last Order* 0:38 / *Total Time* 51:51

Kritiken | Besprechungen | Reviews

NEU -> Bad Alchemy 09/17, Empfehlung Rigo Dittmann: Die Intaktier, mit den 'Intakt in London/London in Zürich'-Festivitäten in den stolzen Knochen und zusätzlich bestärkt durch den Preis der deutschen Schallplattenkritik für "Sakura" von Aki Takase & David Murray, kehren ins alltäglichere Geschäft zurück mit The Being Inn (Intakt CD 280). Was will uns das neue Geschwisterchen von "Being" (2008) und "What A Beauty Being" (2011) sagen? Dass nicht Sprache, sondern Musik das Haus des Seins ist? Und sich bei näherer Betrachtung als Kneipe erweist, in der 'Another Pint' und 'Versteckter Kitsch' gezapft, aber vor allem Coleman, Dolphy und Mingus ausgeschenkt werden? Vom Lübecker Berliner Jan Roder am Bass, den wir zuletzt ganz glücklich mit JR3 hörten, und dem Karlsruher Berliner Kay Lübke (von Hornbeef) an den Drums als bewährten Thekenkräften im TRIO von SILKE EBERHARD, einer nicht gerade typischen Prenzl-schwäbin, die mit Altosax & Bassklarinette und mehr als Freundin denn als Chefin den Ton angibt. Sie schreitet - hörbar - zur Tat, aber dem zu 'Take Five'-ähnlichem Groove gekrähten 'Ding Dong' zu Beginn folgt nicht 'die Hex ist tot', sondern die 18-min. 'Willisau Suite'. Die Hommage an Nikolaus Troxiers Lebenswerk mischt Schweizer Impressionen mit jazzgeschichtlichen Reminiszensen, mit markantem Bogenspiel, rollendem Drive, joggendem oder scharwenzelndem Pizzikato, flippernder Perkussivität, ostinatem Stau und all der kapriziösen und gepfefferten Sangeskunst, zu der Eberhard geradezu altmeisterlich fähig ist. In der anschließenden Lang-Kurz- / Bier-Schnaps-Folge flatter Cheerios und kleiner, sich gleichender Intermezzi auf ex kommen 'Schlappen' und 'Kanon' mit Bassklarinette daher, 'Miniatür' filzweich und mit Besenstrichen. Aber warum die vertrackte und freigiebige Spielkunst der drei verkürzen auf hier ne Repetition (die wie vor ner roten Ampel auf der Stelle tritt), da das raffinierte Wechselspiel von tanzenden Lippen, Fingern oder Stöcken und dort ein Tirili - meist ja schon innerhalb eines Stückchens? Eberhard zeigt sich im spritzig Liquiden forellig wohl und singt auch noch, wenn bei 'Schirm' dunkle Wolken wankend näher rücken. Der Kitsch allerdings, der fällt, schnipp-schnapp, der Schere zum Opfer. Lieber noch n schneller Absacker... - Aaah.

-> **Jazz'N'More 10/17, Empfehlung Pirmin Bossart ****** : Silke Eberhard, die sich auf früheren Alben intensiv mit Ornette Coleman oder Eric Dolphy befasst hat und sich von ihnen zu eigenen Interpretationen inspirieren liess, spielt auf "The Being Inn" mit Jan Roder und Kay Lübke ihr eigenes Material. Das zentrale Stück ist die 18-minütige "Willisau Suite", die sie mit mehreren kurzen Tracks und kürzesten Interludes ergänzt. Die "Willisau Suite" basiert auf ihren Eindrücken anlässlich eines Atelier- Aufenthaltes 2012 im Städtchen, den langen Spaziergängen in der Natur der Umgebung und den Höreindrücken aus Nikiaus Troxlers Willisau- Jazz-Archiv. Alle drei Musiker exponieren sich im Verlauf des Stücks mit solistischen Interventionen, die an nicht vorhersehbaren Stellen aus dem Interplay erwachsen. Dabei läuft das Fliessgleichgewicht des Trios nie aus dem Ruder, sondern macht über Stock und Stein die unterschiedlichsten Wandlungen durch. Eberhard hat einen klaren und pointierten Sound, den sie fantasievoll in melodischen Linien zirkulieren lassen oder rabiat zuspitzen kann. Roder und Lübke gefallen mit ihrer Wendigkeit und Prägnanz. Das Trio spielt seit über zehn Jahren zusammen. Diese Vertrautheit der Musiker miteinander hält ihr Interplay elastisch und ermöglicht es, dass auch in den kargen Zonen der Energiefunke springt.

-> **JazzThetik 10/17, Empfehlung Tobias Richtsteig** : „In dieser Musik bin ich als Musikerin wahrscheinlich am meisten ich selbst“, sagt Silke Eberhard über ihr Trio mit Jan Roder (b) und Kay Lübke (dr). „Es ist meine eigene Musik, sind meine eigenen Improvisationen - vor allem mit den Leuten, mit denen ich gerne zusammenspiele.“ Und lange. Seit sie in den 90ern nach Berlin kam, kennt sie die beiden, auch wenn sie sich erst 2006 zum Trio zusammenfanden. Seitdem sind sie zu einer musikalischen Einheit zusammengewachsen. So selbstverständlich swingen nur wenige Bands ... schon 2007 hatte Silke Eberhard mit Aki Takase ein Doppelalbum mit Musik von Ornette Coleman eingespielt, im vergangenen Jahr erschien das erste Album des Trios I Am Three, das Kompositionen von Charles Mingus ins Zentrum stellt. Silke Eberhard versteht Dolphy, Coleman, Mingus und Co. - besser gesagt, deren Stücke - als Freunde. „Ich hab von denen allen gelernt. Meine Lehrer waren meine Schallplatten. Da bleibt did Inspiration nicht aus“ ... „Neues will ja ausprobiert werden.“ Das Silke Eberhard Trio liebt die Improvisation, das Sein im Hier und Jetzt. Deshalb kreisen die Titel ihrer Alben jeweils um das Thema „Being“. Die Implikationen - von Hegel über Karl Marx bis Erich Fromm - sind noch nicht überschaubar. Komm, wir mieten uns im The Being Inn ein und philosophieren darüber !

-> **freiStil 10/17, Empfehlung Christoph Haunschmid:** Silke Eberhard reflektiert gern die Klassiker der Jazzmoderne. Mingus und Dolphy gehören dazu, mit der Pianistin Aki Takase hat sie, ebenfalls auf Intakt, eine Duo-Platte zum Thema Ornette Coleman gemacht. Nun legt sie im Verbund mit dem Bassisten Jan Roder und dem Drummer Kay Lübke eine Trio-CD vor, die ausschließlich ihre eigenen Stücke enthält. Da sind Nummern dabei, die nicht einmal eine Minute dauern, kurze Einwüfe, die viermal das gleiche, fast schunkelnde Thema in unterschiedlicher Instrumentierung bringen. Dabei wechselt Eberhard zwischen Altosax und

Bill EVANS

Recording **Another Time. The Hilversum Concert**

Label <http://resonancerecords.org/>

Line Up:

CD / LP recorded **1968**
released **2017**

Bill Evans p; Eddie Gomez b; Jack DeJohnette dr

Sparte Reissue
category

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

Evans: <http://www.billevanswebpages.com/>

Gomez: <http://www.eddiegomez.com>



Weblink =>

+ sounds: <https://resonancerecords.org/shop/bill-evans-another-time-the-hilversum-concert/>

erhältlich bei -> Label, iTunes, JPC.de, CeDe.ch
available at ->

Soundsamples:

- 1 <https://www.youtube.com/watch?v=89pldd0pM2k>
- 2 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=1&branch=1&aid=144854891
- 3 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/bill-evans-piano-another-time-the/hnum/6742098>

Compositions - Track Listing ▾

- 1 You're Gonna Hear from Me
- 2 Very Early (5:14)
- 3 Who Can I Turn To? (5:36)
- 4 Alfie (5:29)
- 5 Embraceable You (5:05)
- 6 Emily (4:22)
- 7 Nardis (8:34)
- 8 Turn Out the Stars (4:53)
- 9 Five (2:26)

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **JazzThing 01/18, Empfehlung Reinhard Köchl:** Warum klappte das eigentlich nicht mit Jack DeJohnette als etatmäßigem Drummer von Bill Evans? Fans durften bislang nur auf „At The Montreux Jazz Festival“ und dem im vergangenen Jahr in den MPS-Studios ausgegrabenen Fundstück „Some Other Time“ die temporäre Transformation nachvollziehen. Eine Kurzeitaffäre, die nun neue Fragen aufwirft. Grund dafür sind die zwei Tage nach der Schwarzwald-Session und sieben Tage nach Montreux entstandenen, ebenfalls bislang unveröffentlichten Live-Aufnahmen aus dem holländischen Hilversum. Verantwortlich dafür zeichnet einmal mehr Zev Feldman, Chef des Non-Profit-Labels Resonance Records und ein ausgewiesener Schatzsucher vor dem Herrn. Dass Evans am 22. Juni 1968 womöglich noch einen Tick losgelöster, unbeschwerter, rhythmischer und auch härter agierte als auf dem gefeierten Montreux-Album, liegt vor allem am pulsierend variablen Drumming DeJohnettes, aber auch am kunstvoll drängenden Bassgroove von Eddie Gomez. Vielleicht war seiner Plattenfirma Verve dieser Bill Evans damals zu wild, zu euphorisch, zu weit vom bekannten Bild des lyrischen Märchenerzählers an den Tasten entfernt. Dabei schimmert dessen Verletzlichkeit und Empathie selbst auf dieser lebhaften, erneut liebevoll aufbereiteten und remasterten CD in jedem Song durch.

-> **Jazz'N'More 12/17, Empfehlung Georg Modestin *****:** Für "Evansologen", die jeden erhaltenen Ton des Pianisten Bill Evans (1929-1980) analysieren, sind die hier erstmals erscheinenden Aufnahmen eine wichtige Bereicherung von Evans' Œuvre. Für den durchschnittlichen Jazzliebhaber sind sie ganz einfach ein beglückendes Hörerlebnis: So kommen alle auf ihre Kosten. Über die besondere Qualität von Evans' Triomusik ist viel geschrieben worden. Ihre Interaktivität, d.h. das angeregte Zusammenspiel von Piano, Bass und Schlagzeug, bei dem sich die strikte Abgrenzung zwischen Solist und Begleitern auflöst, ist sprichwörtlich geworden, fast eine Binsenwahrheit. Dessen ungeachtet, ist die vorliegende CD auch unter diesem Gesichtspunkt eine Ohrenweide: Es ist eine Freude, den drei Protagonisten zuzuhören, die wechselnden Konstellationen, die sich verschiebenden Schwerpunkte, kurz: das immer wieder zitierte Interplay zu verfolgen. Eddie Gomez und Jack DeJohnette sind keine Rhythmusklaven, die nur für das Fundament besorgt sind, und doch ist Bill Evans der Primus inter pares, der Erste unter den Gleichen. Er macht nicht die Musik, aber er gibt doch zu einem gewissen Grad den Ton an. Die Stückwahl ist klassisches Evans-Repertoire, was aber gar nichts ausmacht. Schliesslich führt man sich die "Kleine Nachtmusik" auch immer wieder gerne zu Gemüt. Diese Evans-Einspielungen zeichnen sich durch inspirierte Protagonisten und die Tonqualität aus. Beflügelt wurde das Trio durch das Live-Setting: Die Mitschnitte entstanden vor einem kleinen Publikum in einem Rundfunkstudio im niederländischen Hilversum. Jetzt liegen sie erstmals veröffentlicht vor, wobei ihr besonderer historischer Wert darin besteht, dass sie eine von insgesamt drei erhaltenen Sessions genau dieser Trioformation dokumentieren, die nur sechs Monate bestand und die als eines der besten Evans-Trios überhaupt bezeichnet wird. Diese drei existierenden Aufnahmereihen entstanden innerhalb eines einzigen Monats: Im Juni 1968 begaben sich die drei Musiker auf eine Europa-Tournee: Am 15. jenes Monats traten sie am Jazzfestival Montreux auf, wobei das Konzert auf Verve veröffentlicht wurde und im Folgejahr einen Grammy gewann. Fünf Tage später, am 20. Juni, machte das Trio Studioaufnahmen im deutschen Villingen, die erst vor einem Jahr auf Resonance herausgekommen sind; und nur zwei Tage darauf, am 22. Juni, gastierten die Musiker in Hilversum im Radiostudio. Diese Einspielungen liegen jetzt ebenfalls auf Resonance vor.

-> **AllAboutJazz 06/17, recommended by Geno Thackara**

> <https://www.allaboutjazz.com/another-time-the-hilversum-concert-bill-evans-resonance-records-review-by-geno-thackara.php>

-> **AllAboutJazz 05/17, recommended by C. Michael Bailey**

>

<https://www.allaboutjazz.com/bill-evans--another-time-the-hilversum-concert-bill-evans-resonance-records-review-by-c-michael-bailey.php>

FIRE!

Recording **The Hands**

Label <http://www.runegrammofon.com>

Line Up:

CD / LP recorded **2017**
released **2018**

Johan Berthling tap, el-b, db; **Mats Gustafsson** ts, bs, live elec; **Andreas Werliin** Wildbirds & Peacedrums

Sparte **European Improv,**
category **free Jazz & related**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands [-> Weblinks <-](#) [to musicians / bands](#)

GUSTAFSSON: <http://www.matsgus.com/>

BERTHLING: <http://www.sofamusic.no/musicians/index.php?id=107>



Weblink =>

-> + **sounds:** http://www.runegrammofon.com/artists/fire_/rcd2197-fire-the-hands-cd-lp/

erhältlich bei [-> JPC.de](#), [CeDe.ch](#), [Fachgeschäfte](#), [Squidco.com](#)
available at [->](#)

Compositions - Track Listing ▾

Soundsamples:

- 1 <https://soundcloud.com/rune-grammofon/fire-she-owned-his-voice>
- 2 <https://www.jpc.de/jpcng/poprock/detail/-/art/fire-the-hands/hnum/8035205>
- 3 http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=23312&Store_Code=SK&search=Fire+The+Hands&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Jazz'N'More 04/18, Empfehlung Pirmin Bossart ***** : Nichts Neues von Fire!, ist man versucht zu schreiben. Es ist kein Mangel, höchstens eine Frage von Vorlieben, die gehegt und womöglich intensiviert werden wollen. Auf ihrem sechsten Album verfeinern die drei Recken des Nordens ihre Trio-Formel aus hypnotischen Riffs, Sound-Vehemenz und Energie. Solide bewegen sie sich durch dunkle Gesänge aus pumpenden Basslines, Drum-Feuerwerken und den schreienden Saxsträngen von Gustafsson. Der schwedische Saxophonist geht dosiert mit seiner inhärenten Power um, wie das etwa auf "to share the leaves, in red, in black" hörbar wird. Das monoton Bohrende und das Repetitive ist ein Bestandteil des Sounds, gleichzeitig gönnen sie sich auch die atmosphärisch in sich ruhenden Momente, die auf dem Schlusstrack geradezu besonnen und geläutert in einer wunderbaren Hymne der Schlichtheit ausglimmen. "I Guard H

-> **Bad Alchemy 03/18, Empfehlung Rigo Dittmann:** Zu vermuten, Mats Gustafsson hätte FIRE! formiert, um sich vom Garagen-/Action-/Kick Ass-Jazz mit The Thing zu entspannen, wäre ein mächtig großer Irrtum. Das zeigen gleich wieder die ersten Takte des titelgebenden Einstiegs in The Hands (RCD2197), dem sechsten Album des schwedischen Trios. Zugegeben, Andreas Werliin mag im Vergleich zu Paal Nilssen-Love der leichthändigere und straightere Trommler sein, sein Geklicker beim schnellen "Washing Your Heart In Filth" ist zumindest ein gutes Beispiel dafür, wie feingliedrig er sein Handwerk ausübt. Doch wenn Johan Berthling die Bässe, nämlich ebenfalls E- und Kontra-, bärenruhig statt so over the top traktiert wie Ingebrigt Håker Flaten, ist nicht zuletzt sein Sound der gute Grund dafür, die Glut von Fire! bei Black Sabbath zu suchen. Drum teilen sie den doomigen Duktus mit Saint Vitus und Revelation. 'Up. And Down1 mit seiner absteigenden Bassfigur und To Shave The Leaves. In Red. In Black.' als schleppender, verzweifelt brüllender Todesmarsch-Bolero liefern dafür schwer wiegende Argumente. Gleich The Hands' besticht schon durch die ostinate Repetition, doch erst Gustafssons Röhren gibt dem die herausreißerischen Krallen und Zähne. Einzigartig, wie er da wieder mit dem Bariton und dem Tenorsax stöhnt und wütet. Aber sich auch bei Touches Me With The Tips Of Wonder' ganz versonnen zurücknimmt, während Werliin mit Filz ans Becken rührt. Und 'I Guard Her To Rest. Declaring Silence.' bläst er zuletzt ganz zart und trist als Wiegenlied für eine Leiche, zu schwarzsamtenen Bassnoten und einhändig tickender Totenuhr. Die Poesie der Titel rührt her von Kenneth Patchen. Und für Sophistication zeugen auch Samples wie die verzerrte Frauenstimme bei 'When Her Lips Collapsed', bevor es sich zum langsamen Drehwurm eingroovt. Oder auch seltsames Gebabbel als irritierende Intros und Extros. Und klingt das bei '...In Red. In Black' nicht wie Parolen bei einer Demonstration?

Satoko FUJII Orchestra NY

Recording **Fukushima**

Label www.librarecords.com

DCD / mp3 recorded **2016**
released **2017**

Line Up:

Satoko Fujii p, comp, cond + 13 Musiker: **Oscar Noriega** (as), **Ellery Eskelin** & **Tony Malaby** (ts), **Dave Ballou** tp
Herb Robertson & N. Tamura (tp) etc.

Sparte **Jazz / improvised**
category **music / free**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

FUJII: <http://www.satokofujii.com/index.html>
MALABY: <https://www.facebook.com/tonymalabymusic/>
BALLOU: <http://daveballou.com/>
ESKELIN: <http://home.earthlink.net/~eskelin/>
NORIEGA: <https://www.facebook.com/oscar.noriega.68>



Weblink =>

+ **sounds:** http://www.squidco.com/miva/merchant.mve?Screen=PROD&Product_Code=2311&Store_Code=SA&search=Satoko+Fujii&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=

erhältlich bei -> [Libra Records / Instant Jazz / CeDe.ch / Squidco.com](#)
available at ->

Soundsamples:

- 1 http://www.squidco.com/miva/merchant.mve?Screen=PROD&Product_Code=2313&Store_Code=SA&search=Satoko+Fujii&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=
- 2 http://www.squidco.com/miva/merchant.mve?Screen=PROD&Product_Code=2313&Store_Code=SA&search=Satoko+Fujii&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=
- 3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Jazz'N'More 04/18, Empfehlung Jürg Solothurnmann ******* Das All-Star-Orchestra New York ist eine der Grossformationen Fujiis in verschiedenen Städten, die mit dem Vokabular der Avantgarde ihre pluralistischen Kompositionen und Konzepte realisieren. Mit "Fukushima", einem fünfteiligen Werk, gedenkt Fujii der japanischen Atomkatastrophe mit Trauer und Anklage. Es beginnt mit leisen Blasgeräuschen und steigert sich zu einer Soundwolke. Andy Laster (bs), ein moderner Harry Carney ist der Hauptsolist. Das Orchester interveniert zweimal mit langen chromatischen Linien. Sounds der Blechbläser eröffnen den zweiten Teil. Wechselnde "sprechende" Solisten dialogisieren mit dem Orchester, das darauf über einem Bordun eine lange getragene Melodie anstimmt, die anschwellt und immer dissonanter wird und plötzlich Platz lässt für leise Geigerzählerartige Geräusche, ein Soundtrack der tödlichen Stille nach der Katastrophe. Fujii hat eine getragene szenenreiche Musik konzipiert, die in extremis das ganze Spektrum zwischen wildem Ausbruch, Kontemplation und Verstummen und zwischen schlichter Diatonik und Chromatik ausschöpft. Und wieder fällt auf, wie effektiv sie die gegebenen instrumentalen Farben und improvisatorischen Talente der Musik dienstbar macht und wie transparent und als Hörer leicht zu verfolgen das ist - und dennoch ohne jeden Kompromiss.

-> **Bad Alchemy 03/18, Empfehlung Rigo Dittmann:** Die unheilige Dreifaltigkeit Money, Power, Nationalist! fuhr 2011 beim Menetekel in Fukushima zusammen, zuckte aber nur kurz die Schultern: So what? Gier und Geiz sind geiler denn je, Populismus Trumpf. SATOKO FUJII bezieht dagegen Position mit der Suite Fukushima. So explizit ihrer Verzweiflung und Enttäuschung, aber auch Hoffnung Ausdruck zu geben, ist neu. Bei der 10. Mitgliederversammlung ihres ORCHESTRA NEW YORK am 18.5.2016 nahmen teil: Oscar Noriega, Ellery Eskelin, Tony Malaby und Andy Laster an as, ts, bs; Dave Ballou, Herb Robertson & Natsuki Tamura tp, Joey Seilers, Joe Fiedler und Curtis Hasselbring tb, Nels Cline g, Stomu Takeishi an b-g und erstmals Ches Smith dr. Was hat sie diesmal damit gemacht? Erste Lektion: Atmen. Zu wind-beharften Strings und Percussion. Bis sämtliche Rohre zu brodeln und zu stöhnen beginnen zu Smiths sanft gepochtem Groove. Auf dem alle in einer feierlichen, auf dröhnendem Bordun gebetteten Melodie zusammenfinden, die jedoch verwelkt in ein heiseres, depressives Saxsolo. Das Kollektiv stimmt trillernd zu und findet summend wieder festen Halt mit aufflackernden Fanfaren. Dann querulieren die Trompeten allein, mit einem närrischen Unruhestifter und einer posaunistischen Brandrede, die mit dem getragenen Fortgang hadert. Oder sind das schon die geschlossenen Reihen einer Opposition? In melodioser Verbundenheit zu knurrigem Bass und subversiver Gitarre. Jetzt faucht es wieder pianissimo, wie durch Risse im Beton. Geigerzähler prickeln, blecherne Stimmen versuchen das schönzureden. Allerdings klingt die Trompete doch kleinlaut, wie sie da Rat und Trost sucht. Und mit gepresstem Tremolo Resonanz findet bei einer im Gegenwind blubbernden Posaune. Bis das Kollektiv mit einfällt, aber im Zwiespalt zwischen Grab und Groove. Der Bass rumort, schiefe Bläser geben Alarm, immer noch faucht es aus den Ritzen. Ein tristes Saxophon führt einen Trauerzug an, dem eine Trompete an die Hosenbeine fährt. Gitarre und Bass schillern in der Sonnenblumenfinsternis, Bläser züngeln und finden Welle auf Welle ein Miteinander. Nicht ohne Weh in einem zart geblasenen Epilog. Es kommt aufs Kollektiv an und auf jeden Einzelnen.

GUSTAFSSON / KERN

Recording **Marvel Motor**

Label <http://rockishell.bigcartel.com/cart>

Line Up:

LP recorded
released

Mats Gustafsson (sax, e), **Didi Kern** (dr)

Sparte **contemporary Jazz /**
category **Impro**

Bei *JazzLinks* registrierte MusikerInnen/Bands -> Weblinks <- to musicians / bands

GUSTAFSSON: <http://www.matsgus.com/>

KERN: <https://www.facebook.com/ddkern>



Weblink =>

<https://rockishell.bigcartel.com/product/mats-gustadsson-didi-kern-marvel-motor-lp-letterpress-cover>

erhältlich bei -> <https://rockishell.bigcartel.com/product/mats-gustadsson-didi-kern-marvel-motor-lp-letterpress-cover>
available at ->

Soundsamples:

1

2

3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **freiStil 06/18, Empfehlung Andreas Fellingner:** Klar Schilf zum Geflecht! Der Titel eines Lyrikbands des früh verstorbenen Dichters Hermann Schürer (Wolfsegg!), wie schön das klingt) eignete sich vorzüglich zur Charakterisierung dieser energischen Duoplatte. Wie schon auf der Vorgängerscheibe Eissalon (live aus dem Wiener Joanelli), ist an der Stoßrichtung des freiheitsliebenden Zweigestirns nicht zu rütteln. Didis Kernkraft ist ohnedies für alle Facetten und Spaß-etteln zu haben, von der perkussi-ven Umzingelung über den legeren Bumtschatscha bis zum finalen Haudrauf. Ein Trommler, der Gutes dabei denkt. Einer, der in den Becken schwimmt, ohne dass ihm die Felle davonschwimmen. Einer, den man sich als Mitspieler nur wünschen kann, zumal ein Powerplayer wie Mats Gustafsson, der sich die Seele aus der Saxofonfamilie bläst, um ihr hinterrücks mit einer kräftigen Prise Kampfelektronik zu Leibe zu rücken. Entzückende Ausnahme von der Offensivregel: der kühne Impro-Swing in der besenkammer, dem zweiten Stück auf der zweiten Seite dieser Vinyl gewordenen Kraftkammermusik - liebe voll fabriziert wie alle Rock Is Hell-Platten von Jochen Summer, samt aufgeklebtem Foto aus Gustafssons Kamera. Fesch, richtig fesch!

Jeff HAMILTON Trio

Recording **Live from San Pedro**

Label www.caprirecords.com

Line Up:

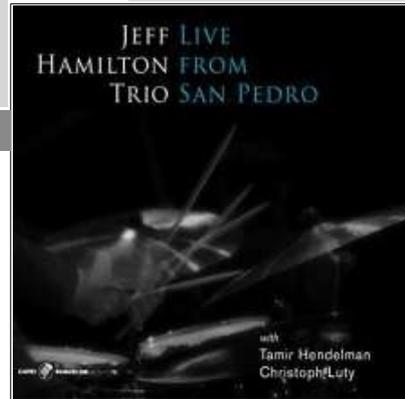
Tamir Hendelman p; Christoph Luty db; Jeff Hamilton dr

CD recorded **2018**
released **2018**

Sparte **Swinging' Piano Jazz**
category

Bei [JazzLinks](http://JazzLinks.com) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks <](#) to [musicians / bands](#)

(<http://hamiltonjazz.com>)



Weblink =>

<https://www.discogs.com/de/Jeff-Hamilton-Trio-With-Tamir-Hendelman-Christoph-Luty-Live-From-San-Pedro/release/11465477>
<http://hamiltonjazz.com/discography/jeff-hamilton-trio-live-from-san-pedro/>

erhältlich bei -> CeDe.ch, JPC.de
available at ->

Soundsamples:

1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/jeff-hamilton-live-from-san-pedro/hnum/8048726>

2 <http://caprirecords.com/artists/jeff-hamilton-trio>

3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Schweiz am Sonntag 07/18, Empfehlung Jürg Sommer: *Mainstream Piano-Triojazz*** - Seit seinen Lehr- und Wanderjahren spielte Drummer Jeff Hamilton mit zahllosen Mainstreammusikern von Rang und Namen (Oscar Peterson, Monty Alexander, Ray Brown, Diana Krall, Clark Terry u. v. a.). Mit unbändigem, elektrisierendem Swing und Drive geht auch Hamiltons aktuelles Trio zur Sache. So auch in der 2017 im kalifornischen San Pedro mitgeschnittenen Live-CD mit dem hochtalentierten und langjährigen Hamilton-Pianisten Tamir Hendelman und Bassist Christoph Luty. Motto: It don't mean a thing if it ain't got that swing!

HANG EM HIGH

Recording **Tres Testosterones**

Line Up:

Alfred Vogel dr, erc **Lucien Dubuis** ts, bcl, contra-bcl
Bond 2string slide bass, elec

Label <http://www.traps.at/boomslang>

CD / 2LP recorded **2016**
released **2017**

Sparte **neu bewertet / new**
category **review**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

DUBUIS: <https://www.facebook.com/luciendubuis>

VOGEL: <http://www.traps.at/vogelperspektive>

Band: <http://www.hangemhigh.pl>



Weblink =>

+ **sounds:** <http://www.traps.at/boomslang/tres-testosterones>

erhältlich bei -> [emusic.com](#), [CDBaby](#), [Amazon](#), [CeDe.ch](#), [JPC.de](#)
available at ->

Soundsamples:

1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=144965081

2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/hang-em-high-tres-testosterones/hnum/6654098>

3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Bad Alchemy 12/17, Empfehlung Michael Beck:** 4 Jahre ist es her, dass im Anschluss an die in Wroctaw vom Two-String-Slide-Bassisten und Elektroniker Radek „Bond“ Bednarz organisierte Eklektik Session "Tribute to Morphine" dieses Trio mit dem Schweizer Bass- und Kontrabassklarinettenisten Lucien Dubuis und dem Bregenzer Schlagwerker Alfred Vogel zusammenblieb. Nach "Hang Em High" (2013) und "Beef & Bottle" (2014) erschien nun ihr drittes Album, dessen Titel anlässlich eines kraftvollen Auftritts beim Jazzfestival Lissabon durch eine Bewertung des Klarinettenisten Claudio Puntin inspiriert wurde. So martialisch, wie die drei Musiker in Westernmanier am Cover auf einem abgeernteten Stoppelfeld stehen (Dubuis mit Holzfällerhemd und Flinte, Bond im Höhlenmenschenumhang), wird die Musik dann doch nicht dargeboten.

Denn die testosterongeschwängerte Atmosphäre wird relativiert durch die drei Ziegen, die die Musiker an Leinen halten, eine Rhythmische Sportgymnastin sowie zwei kartoffelschälende Frauen. Bond, der u.a. schon mit Molvaer, Aarset, Roli Mosimann und dem Anti Pop Consortium zusammenarbeitete, Dubuis, der mit Ribot und Humair kollaborierte, und Vogel, der u.a. mit Die Glorreichen Sieben, Peter Madsen, Peter Evans oder Mats Gustafsson spielte, bezeichnen ihre Musik selbst als „low western rock ambient jazz punk with live electronics“, wobei bei allem Stilmix Rockstrukturen doch weitgehend überwiegen. Schon beim ersten Stück 'Plata O Plomo' (Geld oder Leben) geht es ums Ganze: ein düsterer, lässiger Bassgroove bei exakt akzentuierten Trommelschlägen bildet das Gerüst für knarrende und quietschende Blasgeräusche. Wie Steppenpflanzen durch Wind breitet sich 'Tumbleweed' melodisch aus, bleibt liegen, rollt weiter. 'Bowel of Power' verkörpert zunächst fließende angenehme Peristaltik, die dann zu Verschlingungen zu führen scheint. 'Bella Mortadela' ist ein sehr verhaltenes Klanggebilde von lustvoller, diffiziler Improvisation mit Fingerspitzengefühl am Twostringbass. 'Monkey Mind' stellt härtere Gedankengänge dar. Bei 'Col Donuts' spielt Dubuis verführerisch. 'Hashish Bolognese' rüttelt auf zu erneuter psychedelischer Reise. 'Kaliiah' ist sehr perkussiv gehalten mit Metal-Gebläse. 'Wiewioreczka' ist eine freie Klanginstallation. 'Plata O Plomo *Adios' erinnert mich in Rhythmus und Akzentuierung sehr an die erste Scheibe von Tortoise. Als Bonus gibt es 'Lulu'. Möglicherweise ist hiermit das Mädchen mit traurigem Gesichtsausdruck im folkloristischen Hippie-look gemeint, das einen Pferdesattel ins Bild hält. Bonds straighte, abgeklärte Bassläufe, Vogels kreative Rhythmusarbeit und Dubuis ganz eigenes, melodisches oder geräuschhaftes Klarinettenspiel ergeben Songs und Klang gebilde, die großen Spaß machen. In meinen Jahrescharts werden Hang Em High deshalb sehr hoch gehängt.

-> **Jazz'N'More 06/17, Empfehlung Pirmin Bossart ****:** Da ist er, unverkennbar: Lucien Dubuis mit seinen Tieftönerklarinetten, den überblasenen Sounds, den jazzig-queren Linien, den röhrenden Ausbrüchen. Mit dem polnischen Bassisten Bond und dem österreichischen Schlagzeuger Alfred Vogel bildet er das Trio Hang Em High. Die Band bolzt auf ihrem dritten Album in rauer Emotionalität durch zwölf Tracks. Sie produziert nicht blosse Kraftmeierei, sondern offenbart auch subtilere Energiefelder, die sich zwischen den schweren Groove-Pfeilern aufspannen. "Plata o Plomo" entsteigt wie aus einem Dampfkessel, bevor sich die groben Konturen eines düsteren Noise-Punk-Jazz abzuzeichnen beginnen. "Wiewioreczka" ist ein reiner Klang-Kosmos. Die Musik lebt trotz ihres zwingenden Rock-Fundaments von einer latenten Unberechenbarkeit, die durch das freie Spiel der drei Schwergewichte entsteht. Also nicht das übliche Powerplay mit seiner eindimensionalen Auf-und-ab-Dynamik. Das Trio stöbert herum, schleicht durch tiefe Keller, rumort sich zusammen, verdichtet sich zu zwingenden Grooves, lässt schwarze Diamanten funkeln. Bond sorgt mit seinen Low-End-Modulationen für die vulkanische Erde, Vogel trommelt den Schutt vom Kraterrand, Dubuis schlingert sich durch die heiße Asche. **Eine Impro-Band, die mit Jazz-Feeling**

Elisabeth HARNIK

Recording **Ways Of My Hands - Music For Piano**

Label www.klopotec.si

Line Up:

CD recorded
released **2018**

Elisabeth Harnik p

Sparte **Impro / Avant-Garde /**
category **experimental**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

HARNIK: <http://www.elisabeth-harnik.at>



Weblink =>

+ **sounds:** http://www.klopotec.si/klopotecglasba/cd_waysofmyhands/

erhältlich bei -> Label,
available at ->

Soundsamples:

1 http://www.klopotec.si/klopotecglasba/cd_waysofmyhands/

2

3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **freiStil 08/18, Empfehlung Augusta Hirschman** : Nach dem 2005 erschienenen Solo *irrt, irrt das Ohr* ist nun ein weiteres Solo von der versierten und renommierten Pianistin/Komponistin Elisabeth Harnik erschienen. Das erste Stück *Every time he punched a hole* (to Conlon Nancarrow) widmet Harnik dem im Titel genannten mexikanischen Komponisten. Eine seiner Kompositionen, die ihn bekannt gemacht haben, waren die 51 Studien für Pianola, die über die manuelle Spielmöglichkeit von Pianisten hinausgehen. Jedenfalls eröffnet Harnik diese CD mit fulminantem Spiel. Die Komposition zieht mich sogleich in ihren Bann. Die repetitiven Läufe mit ihren inhärent oszillierenden Klangteppichen, eingesetzt auf dem gesamten Register des Klaviers, plus die zusätzlich perkussiven Präparationen im Inneraum, kreieren eine starke, mitreißende Musik mit einem abrupten Ende. Das 2. Stück *Ragged*: umreißend, punktuell mit Pausen, eine Mischung aus perkussivem Handeinsatz im Inneraum wie auch Clustern auf der Tastatur. *From jaw to ear* lebt von leisem Noise und gedämpften Tönen mit perkussiv-holzigen Charakter. *As the crow flies north* ist der US-amerikanischen Sängerin Jeanne Lee gewidmet. Durch Einsatz von metallisch-ätherischen E-bow-Flächen, Rasseln und ausgesparten Tönen aus der Kontra- und Subkontraoktave entstehen für mich Bilder von eisigen Landschaften, vielleicht nicht nur aus der Vogelperspektive. Eine von mir präferierte Arbeit. *Flow and construction* (to Anthony Braxton) besteht aus vier Teilen, mit vielen Ideen/Motiven und Präpartionsanwendungen gespickt. Es gibt dichte Texturen wie auch rasche Wechsel von Motiven, Epochen, Stille und unterschiedliche Präparationsanwendungen im Klavierinneraum. Was mich hier aber wirklich irritiert, ist der Raum, in dem alle Klänge in Verhältnis zueinander gesetzt werden. Der Klang ist zu nah am Hörenden und kann nicht die Varianz, Dichte, Farben und Lautstärken der benutzen Klänge tragen. Da hier in unterschiedlichen Räumen im Klavier Sounds erzeugt werden, von fortissimo bis pianissimo, ist es noch wichtiger, darauf zu achten, dass das Ohr die Klänge natürlich findet. Es verschwinden scheinbar immer wieder die Positionen der Klänge oder sind zu nah und des halb mitunter aufdringlich. Das Ohr muss also ständig nachjustieren und definieren. Somit nimmt diese „Hörarbeit“ dem eigentlichem Hören zu viel Platz. Ein entspanntes, genaues Hören hat jedoch immer einen roten Faden durch eine klare, konstante, unaufdringliche räumliche Defintion. Beim Mischen und Mastern sollte daher sehr genau bei speziellen Musiken darauf geachtet werden. Der Genius und die Spielfreude von Harnik blitzen aber auch in *Flow and construction* immer wieder durch. Da das Album mit Referenzen zu einzelnen Künstlerinnen arbeitet, ist hier auch nicht wirklich ein Eintauchen in einen Zyklus, ein Konzert, eine Erzählung, eine Innenschau def oft nicht greifbaren Idee Magie dahinter möglich. Zu empfehlen also für Interessierte, die einen Einblick in Interpretationen über Braxton/Lee/Nancarrow aus Elisabeth Harniks Sicht bekommen wollen.

Nicola HEIN / Matthias MUCHE : 7000 Eichen

Recording **Live in Portugal**

Label <http://www.impact-koeln.de>

Line Up:

CD recorded **2017**
released **2017**

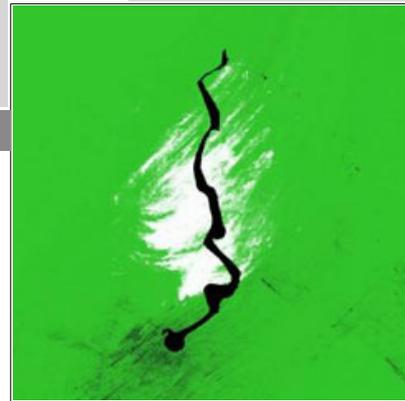
Matthias Muche tb; Nicola L. Hein g

Sparte **Impro / Avant-Garde /**
category **experimental**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to musicians / bands

MUCHE: www.matthiasmuche.com

HEIN: <https://nicolahein.com/blemishes/about/>



Weblink =>

<https://nicolahein.com/muche-hein/>

erhältlich bei -> Label, Bandcamp
available at ->

Compositions - Track Listing ▾

Soundsamples:

1 https://www.youtube.com/watch?time_continue=11&v=47zYAthEJK8

2 <https://impact-koeln.bandcamp.com/album/live-in-portugal>

3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Bad Alchemy 03/18, Empfehlung Rigo Dittmann:** Nicola Hein + Matthias Muche - demonstrieren Live in Portugal im vehementen Clash von Gitarre und Posaune die 'Dialektik der Freiheit'. Hein krabbel-prickel-pickelt mit ruppigsten Propellerfingern, er wetzt und kratzt schneller als die Zeit und so heftig, dass Sirenenalarm ausgelöst wird. Muche zerblubbert und zerknüllt sein Instrument, much, muche, am muchesten. Mittendrin scheinen sie in höhere Sphären zu entschweben, dröhnend, metalloïd bebend, kapriolend in krassen Klangkurven, presto bohrend, reißend, mitreißend. Was für ein affengeiles Bravourstück, das einem die Kinnladen ausrenkt vor lauter Staunen.

Fred HERSCH Trio

Recording **Live in Europe**

Label www.palmetto-records.com

Line Up:

John Hébert db

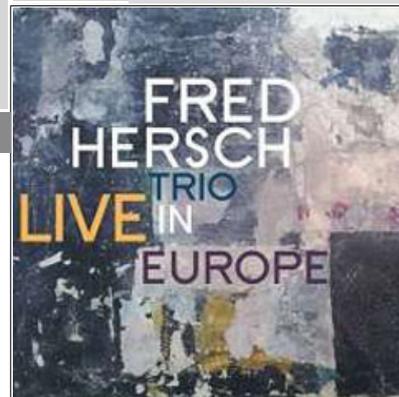
Fred Hersch p; Eric McPherson dr

recorded **2017**
released **2018**

Sparte **Contemporary Jazz /**
category **Piano-Trio**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

HEBERT: <http://www.johnhebert.com/>



[Weblink =>](#)

erhältlich bei -> [JPC.de](#), [Cede.ch](#)
available at ->

Soundsamples:

1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/fred-hersch-live-in-europe/hnum/8145851>

2 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=16199798

3

Compositions - Track Listing ▾

We See; Snape Maltings; Scuttlers; Skipping; Bristol Fog; Newklypso; The Big Easy; Miyako; Black Nile; Blue Monk.

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Jazz'N'More 08/18, Empfehlung Rudolf Amstutz ****** : "Live in Europe" - aufgenommen in Brüssel ohne das Wissen der Musiker, zeigt einmal mehr, weshalb man von Darbietungen des Fred Hersch Trios einfach nie genug bekommen kann. Wie bereits auf dem 2012 erschienenen Doppelalbum "Alive in the Vanguard" verblüfft der Ausnahmepianist gemeinsam mit seinen treuen Mitstreitern John Hebert und Eric McPherson mit dem für ihn so typischen Spiel mit Kontrasten. Mit Klassikern von Monk und Shor-ter sowie eigenen Stücken, darunter Hommagen an Sonny Rollins, Tom Piazza und John Taylor, lotet Hersch die Strukturen bis an die Ränder aus und fordert dabei immer wieder Expressionismus und Impressionismus zum kongenialen Pas de deux auf. Hersch schafft es über die Tunes zu tänzeln, während er sich gleichzeitig tief unter die Oberfläche begibt, um dem Unerhörten urplötzlich Raum zu verschaffen. Dabei geht es auch um die Verweigerung, Klassiker wie Monk bloss als Neuinterpretation der Vergangenheit zu verstehen. Jede Note, die Hersch im Dialog mit Hebert und McPherson erklingen lässt, ist ein Plädoyer für das Hier und Jetzt. Und gerade weil das Trio sich nicht bewusst war, dass dieses Konzert mitgeschnitten wurde, ist "Live in Europe" ein Schnappschuss der ganz besonderen Art geworden.

-> **JazzThetik 10/18, Empfehlung Jan Kobrzinowski *******

-> **AllAboutJazz 06/18, recommended by Jerome Wilson:** ... „When he and his trio are as engaged as they sound here, nobody can touch them. Even by Hersch's high standards, this is one of his best recent recordings.“

< <https://www.allaboutjazz.com/fred-hersch-trio-live-in-europe-fred-hersch-palmetto-records-review-by-jerome-wilson.php>

-> **Empfehlung Peter Rüedi 2018: Verfertigung der Gedanken beim Spielen** - ein Motto, das er auch als Titel seiner Autobiografie gewählt hat, heisst «Good things happen slowly». Es trifft auf die ganze Karriere des zurückhaltenden, uneitlen Pianisten Fred Hersch zu, der, gemessen an seinem Lebenswerk, in seinem 63. Jahr längst ein Superstar der an charismatischen Figuren nicht überreichen Jazzszene sein müsste. Allein, er ist selbst in seinen häufigen Soloproduktionen das Gegenteil seines monomanen Selbstinszenators, immer auf Substanz aus und nicht auf den Effekt. Erst recht in seinem Trio, zusammen mit den kongenialen Partnern John Hebert am Bass und dem Drummer Eric McPherson, ist alles auf interplay angelegt, die mit zunehmender Erfahrung immer telepathischere gegenseitige Kommunikation bei der kollektiven allmählichen Verfertigung der Gedanken beim Spielen (Hersch's gegenwärtiges Trio besteht seit einer ersten CD aus dem Jahr 2010, «Whirl»). <> So ist dieses jüngste Opus ein Meisterwerk der klugen Diskretion, des gegenseitigen Respekts und der Sensationen, die dem Zuhörer nicht um die Ohren fliegen, die er gewisser-massen im Lauf der Musik selbst entdecken muss. Bei aller Verspieltheit (zu Beginn lässt der Pianist Monks an sich schon erratisches Stück «We See» in einem kühnen Intro bis an die Grenze der humorigen Zickigkeit zerfasern, bevor es dann die Rhythmik in einem durchgehenden swing auffängt). Auch die drei Hersch-Originals «Snape Maltings», «Scuttlers» und «Skipping» sind offene Einladungen zur weiteren kollektiven improvisatorischen Erkundung, «Bristol Fog» eine dunkel glühende Hommage an den verstorbenen britischen Pianisten John Taylor und «Newklypso» eine sprühende

HÜBSCH / MINTON

Recording **Metal Breath**

Label <http://inexhaustible-editions.com>

Line Up:

Carl Ludwig Hübsch (tuba), Phil Minton (voc)

recorded **2016**
released **2018**

Sparte **contemporary Jazz /**
category **Impro**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

HÜBSCH: <https://www.facebook.com/carlludwig.hubsch>

MINTON: <http://www.philminton.co.uk>



[Weblink =>](#)

+ reviews: <http://inexhaustible-editions.com/editions/ie-010/>

erhältlich bei -> Label, Bandcamp, Discogs
available at ->

Soundsamples:

1

2

3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **freiStil 08/18, Empfehlung Wolfgang Fuchs:** Zugegeben, ich bin ja insgeheim schon ein großer Fan von Phil Minton. Dieses über die Jahre unterschiedlichst strapazierte Verhältnis hat klarerweise seine Hochs und Tiefs. Den ersteren Extremwerten zugehörig sind die kleineren und mittleren Ensembles, in denen die Singularität des britischen Vokaltänzers besonders zur Geltung kommt. Das seit einigen Jahren zusammen mit dem/ meinem Turntable-Kollegen dieb13 bestehende Duo gibt da eine besonders gelungene, weil sehr intime und wendige Variante ab. Ähnlich intensiv und dennoch unaufgeregt pendeln sich auch die hier live im "Ort"/Wuppertal gemachten Aufnahmen Mintons zusammen mit dem Tubisten Carl Ludwig Hübsch zwischen Beinahe-Stillstand und heftigen Eruptionen ein. Die direkte (Minton) und die verlängerte (Hübsch) Stimme kreisen um ein paar überschaubare Fixpunkte und verlassen mehr unvorher- als vorhersehbar temporäre Beinahe-Wohlfühloasen. Ein dennoch allgegenwärtiger Stoizismus liefert wertvolle Botschaften für eine kurzatmige, auf den schnellen Effekt geeichte Welt.

Jon IRABAGON Quartet

Recording **Dr. Quixotic's Traveling Exotics**

Label www.jonirabagon.com

Line Up:

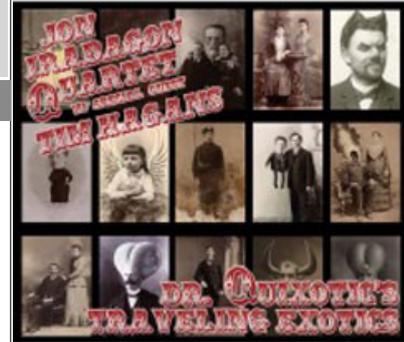
Jon Irabagon ts; **Tim Hagans** tp
Yasushi Nakamura db; Rudy Royston dr
Luis Perdomo p

CD recorded **2016**
released **2018**

Sparte
category

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

IRABAGON: <http://jonirabagon.com/>
HAGANS: <http://timhagans.com/>



[Weblink =>](#)

erhältlich bei -> [JPC.de / cdBaby](#)
available at ->

Soundsamples:

- 1
- 2
- 3

Compositions - Track Listing ▾

The Demon Barber Of Fleet Week; Emotional Physics/The Things; You Own Your Own; The Bo'Ness Monster; Pretty Like North Dakota; Taipei Personality.

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Jazz'N'More 08/18, Empfehlung Jürg Solothurnmann ******* : Der philippinisch-amerikanische Chicagoer Saxophonist Irabagon ist bekannt geworden als Mitglied von Moppa Elliotts eklektischer Band Mostly Other People Do The Killing. Der schon mehrmals ausgezeichnete Tausendsassa zaubert fast jeden Jazzstil aus dem Hut, was faszinierend sein kann, wenn mit einem Leitgedanken praktiziert. Stilvielfalt spielt auf seiner neuen CD allerdings weniger eine Rolle als weitreichende Transformation. Ironisch präsentiert er seine sechs Stücke als Freak-Show abnormer "Missbildungen". Der Sound seines kompakten, energisch spielenden Teams bleibt meistens unverfänglich Postbop; doch die Formen weisen neue Wege. In die langen Stücke baut Irabagon mehr Ideen als andere in ein ganzes Konzert. Man kann sich zwar einfach dem Feuer der Musik überlassen, aber hat definitiv mehr, wenn man auch strukturell mithört. Ein Kritiker hat Irabagon als "subverter of forms" bezeichnet. Seine Bausteine sind aus kleinen Kernideen gestaltete Motive, kleine asymmetrische und hinkende Loops, die er Patchwork-artig in mehreren Episoden, Etappen und Moods anordnet und die mit überraschenden Wechseln und Sprüngen später transformiert oder gleich wiederkommen - oder auch nicht. Ein Rallye durch Labyrinth mit Überraschungen hinter jeder Ecke, mit Wechseln des Rhythmus, der Binnenstruktur, der Dynamik und Dichte, der Instrumente usw. Schon nur wie Improvisation in verschiedene Zusammenhänge gestellt wird, ist faszinierend. Denn grosse Soli gibt's kaum noch und die Spieler kommen mehrmals zum Zuge. Das alles geschieht fast beiläufig, sodass man oft nicht weiss, ob alles vorgeplant oder auch spontan erfunden ist. Neben Irabagons zeitlosem sonorem Sound bedeutet Tim Hagans Booker-Lytle-verwandter Stil eine willkommene Erweiterung der Klangpalette, und seine Wechselspiele mit Irabagon bringen die Musik zum Kochen. Und das Rhythmustrio mit dem forschenden Pianisten Perdomo steht fest auf dem Boden. Mit seinen risikofreudigen Mini-Suiten veranlasst Irabagon seine Kollegen und sich zu ständiger Geistesgegenwart, verbunden mit der Einladung, noch listig eins drauf-zugeben.

-> **JazzMagazine/JazzMan 06/18, recommandé par Eric Quenot**: Nouveauté. L'introduction en solo annonce la couleur : Jon Irabagon, américain, né en 1979, est adepte d'un jeu de saxophone ténor viril, épais et acéré, dans la veine d'un Tony Malaby ou d'un Hans Ulrik, La suite révèle au surplus un compositeur stimulant et imaginaire : la forme thème/solos successifs est en effet largement remise au profit d'une musique extrêmement dense, regorgeant de ruptures, de changements d'ambiances, de tempos, et de frictions harmoniques, mais dont la rigueur structurelle est évidente et constante, et l'on songe parfois, non au jeu, mais à l'écriture et aux arrangements de Greg Osby, par exemple. Dans ce type de contexte, le pianiste Luis Perdomo possède la virtuosité et l'élasticité idéales, le vétéran de la session, Tim Hagans, apportant quant à lui la touche bop moderne lyrique et sophistiquée. On ne peut enfin que souligner le talent immense du batteur Rudy Royston, étonnant par sa capacité à jouer tantôt léger et fluide, tantôt dur. Au final, Jon Irabagon semble posséder, au delà du jeu, une qualité finalement peu commune : avoir quelque chose à raconter, de manière réellement collective.

-> **AllAboutJazz 05/18, recommended by Mark Corroto**:

KITA MAZZOLA GEISSER

Recording **Ma**

Label <http://pfmentum.com>

Line Up:

CD recorded **2017**
released **2018**

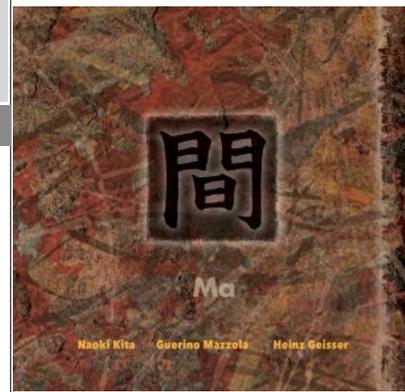
Guerino Mazzola p; Heinz Geisser dr
Naoki Kita vio

Sparte category **Impro / Avant-Garde**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

GEISSER; www.geisser.com

MAZZOLA; <http://www.encyclospace.org/>



Weblink =>

+ **sounds**: <http://pfmentum.com/product/naoki-kita-guerino-mazzola-heinz-geisser-ma-pfmc116/>

erhältlich bei -> ??
available at ->

Soundsamples:

- 1
- 2
- 3

Compositions - Track Listing ▾

1 Unit Gestures / 2 Ma / 3 Daydream / 4 Three in One

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Bad Alchemy 03/18, Empfehlung Rigo Dittmann**: Professor Dr. GUERINO MAZZOLA, der 1947 in Uster geborene Pianist und Musikologe, der seit 2007 an der University of Minneapolis 'All about...', aber speziell über 'The Mathematical Design of Future Music' lehrt, und HEINZ GEISSER, der mir vor allem im Collective 4tet und Ensemble 5 nahe gerückte Drummer aus Zürich, die sind ein seit gut 20 Jahren verschworenes Team: zu zweit, zu dritt, zu viert und transatlantisch mit Scott Fields, Matt Turner oder Mat Maneri oder als Tetrade Quartet mit Sirone und Jeff Kaiser, also Mr. pfMENTUM. Der bietet nun das Forum für **Ma** (pfMENTUMCD116), ihre Begegnung mit dem Geiger NAOKI KITA. **Ma** ist die kleine Schwester von **Mu**, der Leere, und bezeichnet den negativen Raum: das Weiß, das Buchstaben umgibt und 'formt', "that little bit between each note - silences which give the form" (I. Stern). Mazzolas Denken und Praxis zielen ab auf das, was Kommunikation möglich macht, er kreist um Mathematik, Musik und Bewegung, zoomt heran an Flow, Gesture, and Spaces. Titel wie "Chronotomy", "Heracleitos" oder "Liquid Bridges" reflektieren das, Hesses Glasperlenspiel könnte als Übermetapher dienen. Hier heben sich "Unit Gestures" hervor aus 'Ma', die drei finden zusammen in einem geteilten 'Daydream' als Three In One'. Kita hat mit Salle Gaveau im Stil von Nimal oder Samla Mamma's Manna Tango getanzt, 2016 huldigte er im Berlin-Schöneberger Museum der unerhörten Dinge beim Festival "Der herrenlose Geigenkoffer" Jon Rose. Hier fiedelt er hochdramatisch und wildbewegt auf einem cecil-tayloresk gepollocktem Tableau, von Geisser energiegeladen berumpelt, beknattert, übercrasht. Die Geige heult, Mazzola lässt die Glasperlen klirren und rauschen, Geisser peitscht die Becken, lässt die Töne zischend verdampfen. Gefolgt von kakophonischer Stenographie, mit perkussiven Kratzern und Gesten auch im Innenklavier. Kita übt und übertreibt das Üüü, Mazzola philosophiert mit dem Hammer und hilft, blitzumschleudert, als Über-Nabatov, als El Topo, dem Zerfall der Welt auf die Sprünge. Motorische Intelligenz brainiac Überschall, donnernd, schillernd, die Bogenstriche ein allerfuriosestes Sägen bis zum Überschnappen auf dem höchsten Ü, Mazzola ein Exzess aus Bocksprüngen und Tremolos, Geisser tanzt mit Händen und Füßen Catch-as-catch-Can-can. Black fire on white fire nennen es die einen, unio mystica die andern.

-> **MusicZoom 02/18**, raccomandato da Vittorio

> <http://www.musiczoom.it/?p=28888#.WoGVsiOX--p>

KWESTIA

Recording **same**

Line Up:

Alfred Vogel dr; **Ronny Graupe** g; **Laura Schuler** vio

Label <http://www.traps.at/boomslang>

digital recorded **2017**
released **2017**

Sparte **avantgarde / creative**
category **music**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands

-> [Weblinks](#) <-

to [musicians / bands](#)

VOGEL: <http://www.traps.at/index.php>

GRAUPE: <http://ronnygraupe.de>

SCHULER: <http://www.lauraschuler.net>

[Weblink =>](#)

+ **sounds:** <https://boomslangrecords.bandcamp.com/album/kwestia>



erhältlich bei ->
available at ->

Soundsamples:

1 <https://boomslangrecords.bandcamp.com/album/kwestia>

2

3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **aboput:** KWESTIA is a band which invites you the listener to witness it's progress. Due to different domestic places (an austrian alpine village named Bezau, the swiss city of Bern and Germany's Berlin - let's call it the golden triangle of Bs ...) the band meets in bigger intervals to record and tour and let you be part of how things are moving on ... therefore we choose bandcamp as a plattform where new tracks will be added as soon as they are available.

Ronny Graupe's work as a guitar player and writer is well recorded and demonstrates the fresh attitude of improvisers of the European Jazz Scene. His collaboration with bands like Hyper Active Kid (now Gropper / Graupe / Lillinger), Yellow Bird or Grand Seniors like Rolf Kühn a.m.o. proof him as a highly skilled virtuoso as well as a great composer of modern music.

Laura Schuler a former student of Graupe from the Bern Jazz School is a sensitive and highly creative string player and matches here with a wonderful light- and brightness between the dense and complex rhythms. Besides active solowork and bigger newmusic ensembles Schuler made herself a name also due to her collaboration with Graupe in a Band named Aberratio Ictus. She covers both worlds - the classic and jazz - with ease.

On drums the initiator of this project Alfred Vogel shows again his ability to drive crazy and hard as well as to fit in with sensitive brush work when the music longs for.

The compositions (for now mainly by Graupe) show an incredible matured songwriting and advanced structure. Despite of it's complexity this music and by the way bassless trio sounds surprisingly poetic, dreamy and lightfeathered. Multiple timelayers and pulses delivered by all of the three are topped with deep sense of melody and harmony. If there is a category that might fit the concept it would be creative improvised music. And then there is a track like Latarnik with a quite poppy head - But be aware it would change and progress ... to where?

In the modern music market artists might have more questions than ever. One question is, where their music can go to and how it will be received in a fastforward moving time ... therefor the given name is the polish word KWESTIA - which stands for the word QUESTION.

In their own words: "We don't know where this project will lead us to. All we know is that it is wonderful music and that we played our hearts out on the recording session. We want to share it now with an interested audience and listener and hope to go out and play live ...!"

Okkyung LEE

Recording **Cheol-kkot-sae (Steel, Flower, Bird)**

Label www.tzadik.com

Line Up:

Okkyung Lee vcl, voc, Ches Smith dr, perc, vib; Lasse Marhaug elec

John Edwards db, John Butcher sax; Jae-Hyo Chang Korean Traditional perc; Song-Hee Kwon Pansori, voc;

CD recorded **2016 live**
released **2018**

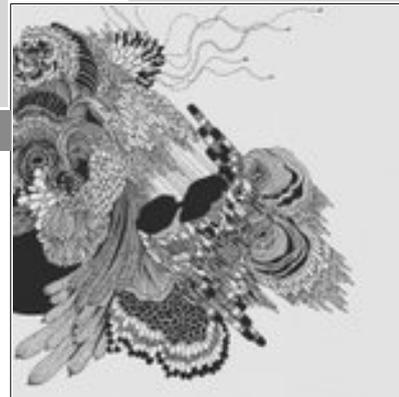
Sparte **improvised music /**
category **free improvisation /**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

LEE: <http://www.okkyung.wordpress.com>

C. SMITH: <http://www.chessmith.com/>

MARHAUG: <http://www.lassemarhaug.no/>



[Weblink =>](#)

erhältlich bei -> [JPC.de](#), [Squidco.com](#)
available at ->

Soundsamples:

1 <https://www.jpc.de/jpcng/poprock/detail/-/art/okkyung-lee-cheol-kkot-sae/hnum/8202090>

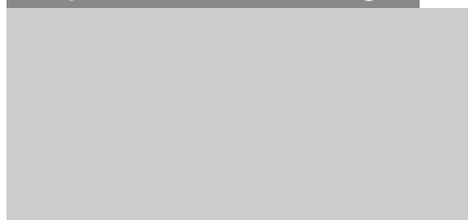
2 http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=23907&Store_Code=8&search=Okkyung+Lee&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high

3 http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=23907&Store_Code=8&search=Okkyung+Lee&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high

[Kritiken | Besprechungen | Reviews](#)

-> **freiStil 08/18, Empfehlung Nina Polaschegg:** Seit einigen Jahren sind bei der traditionsreichen NOWJazz Session im Rahmen der Donau-eschinger Musiktage vermehrt Frauen auf der Bühne zu hören. 2016 war es die koreanisch-amerikanische Cellistin Okkyung Lee, die von SWR2-Jazzredakteurin Julia Neupert den Auftrag erhalten hatte, ein neues Ensemble zusammenzustellen und ein Stück zu entwerfen. Dieses Konzert ist nun bei John Zorns Label Tzadik erschienen. In ihr siebenköpfiges Ensemble integrierte Lee auch zwei koreanische Musiker: die in traditionellem koreanischem Gesang ausgebildete Sängerin Song-Hee Kwon und den Perkussionisten traditioneller koreanischer Instrumente Jae-Hyo Chang. Die Cellistin hat klare Strukturen und Spielanweisungen entworfen und somit die Architektur der nicht ganz 40-minütigen Konzeptimprovisation vorgegeben. Auch die jeweilige Besetzung, Ein- und Ausstiege und Interaktionen sind notiert. Song-Hee Kwon beginnt mit lyrischen Motiven, ganz klar angelehnt an die Musik ihrer Heimat, deren Klanglichkeit immer wieder aufscheint, nämlich durch die beiden Südkoreaner, die in der improvisatorischen Interaktion durchaus mit offenen Ohren Gesten und Interaktionsformen der Amerikaner und Europäer aufgreifen. Umgekehrt improvisieren die „klassischen free Spieler“ subtil mit ihren koreanischen Kollegen ohne sich zu plumpen Zitate oder Imitationen verführen zu lassen. Okkyung Lee steht einerseits auf der Seite der freien Improvisatoren, andererseits lässt sie die in Südkorea durchaus auch vorhandene lyrische Seite am Cello durchscheinen. Eine ernstzunehmende Auseinandersetzung mit verschiedenen Musiktraditionen und deren so unterschiedlichen Implikationen

[Compositions - Track Listing](#) ▾



Chad LEFKOWITZ-BROWN

Recording **Onward**

Label produced by CLB

CD / digital recorded
released **2017**

Line Up:

Chad Lefkowitz-Brown ts; Steven Feifke p; Jimmy MacBride dr; Raviv Markovitz db; Randy Brecker tp (3, 7).

Sparte **Modern Creative Jazz**
category



Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> **Weblinks** <- to musicians / bands

Lefkowitz-Brown: <https://www.chadlb.com>

Weblink =>

erhältlich bei -> Lefkowitz-Brown (mp3) -> <https://www.chadlb.com/music>
available at -> JPC.de, cdBaby.com

Soundsamples: <https://store.cdbaby.com/cd/chadlefkowitzbrown2>

1 <https://store.cdbaby.com/cd/chadlefkowitzbrown2>

2 <https://www.chadlefkowitz-brown.com/music>

3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **AllAboutJazz 05/18, recommended by Dan McClenaghan**

< <https://www.allaboutjazz.com/onward-chad-lefkowitz-brown-self-produced-review-by-dan-mcclenaghan.php>

-> **SaW 04/18, Empfehlung Jürg Sommer: Hochtalentierter Newcomer** - Ein No-Name-Tenorsaxofonist namens Chad Lefkowitz-Brown hat leider alle Chancen, in der ungebremsten CD-Neuerscheinungs-Flut zu versinken. Trompeter und Gastsolist Randy Brecker sei Dank, erhält Lefkowitz und sein hervorragendes Quartett die verdiente Beachtung. Immerhin überzeugt der 27-jährige ehemalige Schüler des grossen Dave Brubeck mit einer erfrischenden Version von Coltranes teuflisch schwierigem „Giant Steps“ und mit neuen und kecken Einfällen über Blues und Jazzstandards.

> **about:** A virtuosic saxophonist, and one of the first prominent jazz musicians to emerge out of the millennial generation, Chad Lefkowitz-Brown presents an album of hard driving swing, stunning improvisations, and two special guest appearances from Randy Brecker.

-> **Album Notes:** Fiery and virtuosic, yet passionate and grooving, Chad Lefkowitz-Brown has done the impossible with his saxophone playing - excite the millennial generation with real jazz. He has already amassed a huge social media following through his online video presence, and now, his most recent release, "Onward" gives his fan base the goods - inspired originals and reimagined standards, plus two features with jazz legend, Randy Brecker. Onward, Lefkowitz-Brown's sophomore release, perfectly describes the motive of the album. Chad pushes forward with his brilliant saxophone technique, and he presents an album that is both forward thinking while still honoring the deep tradition of jazz. In doing so, Chad continues to connect with audiences and jazz fans of all ages. In addition to exciting jazz listeners, Chad has gained deep respect from both his musical peers and his predecessors. This appreciation has made him one of the most sought out soloists in New York and beyond, earning features with the multi Grammy award-winning Afro Latin Jazz Orchestra, and touring and recording with groups led by veterans like Ron McClure (Charles Lloyd/Joe Henderson) and Clarence Penn (Michael Brecker/Dave Douglas.) Chad will also be joining the faculty of the San Francisco Conservatory in fall 2017 - a remarkable feat for a 27-year-old, and an accomplishment that truly reflects the respect and admiration he has gained throughout the jazz world.

Stefano LEONARDI

Recording **l'Eterno**

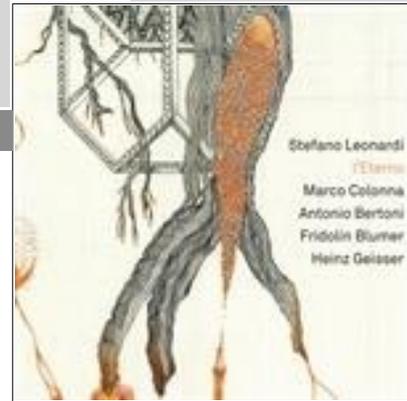
Label <http://www.leorecords.com>

CD / digital recorded **2017**
released **2018**

Line Up:

Heinz GEISSER perc, waterphone; **Stefano LEONARDI** fl, bfl, sulittu, launeddas;
Fridolin BLUMER db
Marco Colonna cl, acl, bcl; Antonio Bertoni vcl

Sparte **contemporary Jazz /**
category **Impro**



Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

GEISSER; www.geisser.com
LEONARDI: <http://www.stefanoleonardi.it>
BLUMER: <http://www.fridolinblumer.com>

[Weblink =>](#)

erhältlich bei -> [cdUniverse.com](#), [CeDe.ch](#), [JPC.de](#)
available at ->

Soundsamples:

- 1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/stefano-leonardi-l-eterno/hnum/8252873>
- 2
- 3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [Salt Peanuts 07/18, recommended by Eyal Hereuveni](#): Italian flutist Stefano Leonardi continues his collaboration with Swiss double bass player Fridolin Blumer and percussionist Heinz Geisser, that have begun on his «Conversations About Thomas Chapin» (Leo Records, 2014). Now he adds to his team fellow-Italian clarinetist Marco Colonna and cellist Antonio Bertoni. «L'eterno» – the eternal – recorded in Milan on July 2017, is titled after the silvery, dead trunk of an old Swiss pine, the remains of a majestic tree struck lightning, located in the Lagorai mountains, The Eastern Alps in North Italy, not far away from Leonardi's town, Trento, and close to the Italian border with Switzerland and Austria. The image of this mysterious, centuries-old, motionless trunk, standing on a stone bloc, deprived from its limbs but challenging any weather conditions, fits well the spirit of this free-improvised meeting. The quintet music does not subscribe to any genre or specific era, navigating organically between elements of modern and chamber jazz, folk music and classic and contemporary music. As the nature itself, the music captures an immediate, transient quality – now it is here, now it is gone – but its documentation, like the forest that surrounds «L'eterno», can last for much longer. The eight pieces stress the emphatic rapport of Leonardi, who plays here also on traditional wooden flutes, Colonna and Bertoni, alternating between searching for a common voice and contrasting each other's personal voices, all fueled by the restless, fractured pulses of Blumer and Geisser. With each piece the interplay of this quintet sounds deeper, more nuanced and open to more risky dynamics. The quiet and enigmatic «Spirits Inside» and «Eternal Voice» have a seductive, cinematic quality; «Resistance» translates the firm standing of «L'eterno» to intense and uncompromising dynamics; «Echoes» sounds as beginning a new school of folk music and the last, playful «At Last, Forever» goes fullcircle and brings to mind the great, timeless music of Thomas Chapin.

Rob MAZUREK

Recording **Rome**

Line Up:

Rob Mazurek co, p, prep p, synth, elec

Label www.gallio.ch/percasoqallioon-otherlabels/

CD recorded **2014**
released **2017**

Sparte **jazz, improvised**
category **music, free**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

MAZUREK: <http://www.robmazurek.com/>



Weblink =>

<https://cleanfeed-records.com/the-free-jazz-collective-rob-mazurek-rome/>

erhältlich bei -> CeDe.ch, JPC.de, discogs.com, Squidco.com
available at ->

Soundsamples:

1 MazurekRome01TwomblyAtNewChurch.mp3

2 http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=244396&Store_Code=SG&search=Rob+Mazurek&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=

3

Compositions - Track Listing ▾

Twombly at New Church; Gazing Through Walls (Two Paintings by Caravaggio); King of Rome (For Pino Saulo); Sweet Life in Disrepair (For Fellini)

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **AllaboutJazz 07/18, recommended by Karl Ackermann:** „Rome adds yet another outstanding layer to Mazurek's oeuvre.“

< <https://www.allaboutjazz.com/rome-rob-mazurek-clean-feed-records-review-by-karl-ackermann.php>

-> **freiStil 12/17, _Empfehlung Simon Camatta:** Ein dunkler, leicht melancholischer Klangtrip durch den Untergrund ist Estrada Para o Oeste, der erste Track auf Cantos Invisíveis. Loops und Samples, nach ein paar Minuten Mazureks typische gedämpfte, durch Effekte verfremdete Trompete, eine kleine Klarinettenlinie zwischendurch und Drums, die mal Free, mal Jazz sind. Es folgt eine kleine Parade, die lustig daherwackelt und den Weg frei macht für die folgenden, doch eher Sound-orientierten Stücke. Diese sind etwas langatmig, aber voller netter Kleinigkeiten. Kurze, groovige Tracks mischen das Ganze ein wenig auf. Etwas wahnsinnig kommt Falling Down Front the Sky Like Some Damned Ghost zum Schluss daher. 16 Minuten lang und in drei Blöcke gegliedert, fasst es das ganze Album recht schön zusammen und versöhnt, nach viel Gezwirbel und Gepiepe, mit einem schönen Trompetensolo und Latinpercussion. Ein etwas sperriges Album, das aufmerksam und wahrscheinlich öfter gehört werden will, um seine Wirkung zu entfalten.

Im Kollektiv überschreitet Rob Mazurek nicht selten die Grenzen messbarer Energie. Auf sich allein gestellt, lässt Mazurek den Sound seines Kornettspiels auch einmal, ja mehrmals strahlen, riskiert Melodie und Melancholie. Extrembeispiel für eine alles aufs Spiel setzende Schönheit ist die erste Hälfte von Track #4 der live im italienischen Radiosender RAI3 aufgenommenen Soloplatte Rome,

MOKITA

Recording **same**

Label <http://www.creativesourcesrec.com>

Line Up:

CD recorded **2017**
released **2018**

Christoph Gallio as, ss
Cecilia Quinteros vcl; Alex Elgier p; Marcelo von Schultz dr

Sparte **Impro / Avant-Garde /**
category **experimental**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

GALLIO: <http://www.percaso.ch/contact.html>



Weblink =>

http://www.creativesourcesrec.com/catalog/liner_notes/linernotes_049.html

erhältlich bei -> http://www.creativesourcesrec.com/creative_order.html
available at -> [Squidco.com](http://www.squidco.com)

Compositions - Track Listing ▾

Soundsamples:

- 1 http://www.squidco.com/miva/merchant.mv?Screen=PROD&Store_Code=S&Product_Code=26082
- 2 http://www.squidco.com/miva/merchant.mv?Screen=PROD&Product_Code=26082&Store_Code=S&search=Mokita&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=
- 3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Musiczoom 07/18 ******* > <http://www.musiczoom.it/?p=29519#.W1HkwC35yWg>

-> **Bad Alchemy 06/18, Empfehlung Rigo Dittmann:** Die Stadt Baden hat einem ihrer Kulturschaffenden, dem Alto- & Sopranosaxophonisten CHRISTOPH GALLIO, das Atelierstipendium für Buenos Aires für den Zeitraum Januar bis Juni 2017 vergeben. Was es alles gibt. Gallio zahlt zurück mit kontaktfreudiger Kreativität, etwa im Spiel mit der Pianistin Paula Shocron und dem Drummer Pablo Diaz. Und mit MOKITA, wo er sich zusammensetzt mit der Cellistin Cecilia Quinteros, Alex Elgier am Piano und Marcelo von Schultz, Quinteros' Partner in Haiti, an den Drums. Quinteros ist dabei die treibende Kraft, sie hat in Dänemark gelebt und sich quer durch Europa und Südamerika gespielt, Dror Feiler hat für sie 'War Nam Nihadam' für Cello & Electronics komponiert und 2017 gemeinsam aufgeführt. Gallio, den man mit DAY & TAXI lacyesk und überhaupt als abgeklärten und empfindsamen Zeitgenossen kennt, zeigt sich rau kirrend und stachlig spitzend in seiner Rosen-Für-Alle-Laune. Mit 'Prosopis ferax', dem Mesquite- oder Süßhülsenbaum, wird einem typischen Argentinier Beachtung geschenkt, ohne Süßholz zu raspeln, mit 'Tepú' (Tepualia stipularis), 'Persea lingue' und 'Inga' naturwüchsigen Vertretern der Myrten-, Lorbeer- und Mimosenfamilien. Die Phantasie scheint dabei über mehr als bloß das Auge angeregt, sie scheint mit den Füßen erwandert und der Nase feingestimmt, durch würzigen Duft und von Gras gestreiften Beinen. Nicht als Programm, aber doch als Flair, vermittelt durch Gallios gebeizte Zunge, aufgekratzt in pan'scher Vitalität, kantigen teinsplittern der Keys unter den Sohlen, kratzigem Cello und ständigen Impulsen von Schultzens Bateria, brummigen Bogenstrichen, kapriolig gehämmerten Tasten. So werden die Sinne vehement attackiert, nahezu überwuchert, neben freilich auch feinkörnigen Eindrücken im cellistischen Feinschliff scharfer Grashalme und spitzer Sonnenstrahlen oder in kristallinem Gefunkel, wenn Elgier die Tasten nur wie mit Vogelschnäbelchen bepickt. Der Kick, dass Argentinien neben Unmengen Soja und Mais und großen Fußballern derart starke Krawallmacher hervorbringt, steckt als Binsenwahrheit schon in Mokita, das angeblich in Kiriwana, der Sprache der Papua-Neuguineer, Die Wahrheit, die allen bekannt ist, über die aber niemand spricht bedeutet.

Simon NABATOV, Max JOHNSON, Michael SARIN

Recording **Free Reservoir**

Label <http://www.leorecords.com>

Line Up:

CD recorded **2016**
released **2017**

Simon Natatov p; Max Johnson db; Michael Sarin dr

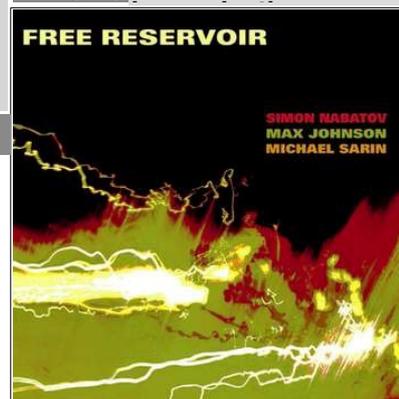
Sparte Jazz / improvised
category music / free

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to musicians / bands

SARIN: <https://www.facebook.com/michael.sarin.7>

NABATOV: <http://www.nabatov.com/>

JOHNSON: <https://www.maxjohnsonmusic.com>



Weblink =>

+ **sounds:** http://www.leorecords.com/?m=select&id=CD_LR_800

erhältlich bei -> Label, JPC.de, Squidco.com
available at ->

Soundsamples:

1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/simon-nabatov-free-reservoir/hnum/7795574>

2 http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=2329&Store_Code=5&search=Simon+Nabatov+Free+Reservoir&offset=&filter_cat=&PowerSearch_Begin_Only=&sort=&range_low=&range_high=

3

Compositions - Track Listing ▾

1. Free Reservoir 15:33 / 2. Slow Droplets 8:14 / 3. Maracatu Askew 6:39 / 4. Tap Dance Inferno 8:24 / 5. Short Story Long 17:53

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Bad Alchemy 12/17, Empfehlung Rigo Dittmann:** Auf den Drummer MICHAEL SARIN stößt man, seit er in den 90ern im Umfeld der Knitting Factory auftauchte, bei all den Guten: Chapin, Coleman, Douglas, Ehrlich, Friedlander, Goldberg, Krakauer, Melford, Rothenberg... Auch wenn sein Name selten in der Headline steht, wer's speziell braucht oder solide, er findet's bei Sarin. Free Reservoir (LR 800) entstand, ein knappes Dutzend Jahre nach "A Few Incidences", SIMON NABATOVs Daniil Charms-Projekt, bei einer Wiederbegegnung der beiden, diesmal in New York. Dritter Mann ist der in Hoboken aufgewachsene MAX JOHNSON, ein Kontrabassist, der sich rasch als Leader etablierte mit Big Eyed Rabbit und seinem Silver Quartet und reihum mit Ava Mendoza, Eva Novoa, Chris Pitsiokos, Mike Pride, Kevin Shea..., in Pretties for You mit Nick Didkovsky, bei Michael Blake's Out-of-Towners oder Dawn Clement bereits mit Sarin, 2014 auch schon mal mit Nabatov (allerdings G. Cleaver an den Drums). Für diese Studioeinspielen hatten sich unsere drei tags zuvor live im Ibeam fit und wieder vertraut miteinander gemacht. Nabatov perlt und diktiert seine Nabatovismen, mit einem Eifer, der sich erst nach 4 Min. Zeit zum Luftholen nimmt, ohne dass die Finger nachlassen zu krabbeln, im Gegenteil, der Feuereifer wird noch gesteigert bis in höchste Tonlagen. Und plötzlich kreist Sarin tickelnd in einem Blecheimer, Johnson surrt mit dem Bogen. Zur Freiheit gehört auch die, in Trübsal zu schwelgen, auch wenn es dann doch kapriolig weitergeht und Nabatovs Finger wie Popcorn springen. Solche Action ist das eine, kleinlaute und schmerzliche Missklänge das andere Ende dieses kontrastreichen Miteinanders, Nabatov meiselt kristalline Splitter, Johnson sägt zunehmend hitzig. Den Maracatu grooven sie mit bocksfüßigem Kick etwas krümmen als üblich, mit Feuereifer wird über präpariert zwitschernde und flirrende Keys, schepperndes Blech und hinkenden Beat das Inferno angepeilt. Der Bass knarrt, Sarin poingt gelbe Klänge, Nabatov harft an den Drähten, über die Keys, nicht jeden Tag wird so freigiebig aus dem Vollen geschlöpft. **Und merkt euch diesen Teufelskerl am Bass!**

NEUKÖLLNER MODELLE

Recording **Sektion 3 - 7**

Label <http://www.umlautrecords.com>

DCD, digital recorded **2015**
released **2016**

Line Up:

Bertrand Denzler (sax), **Alexander Schlippenbach** (p)
Joel Grip (b), Sven-Åke Johansson (dr),

Sparte **contemporary Jazz /**
category **Impro**

Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> **Weblinks** <- to **musicians / bands**

DENZLER: <http://bdenzler.free.fr>
SCHLIPPENBACH: <http://www.avschlippenbach.com/>



Weblink =>

-> <http://www.umlautrecords.com/u/broken/sektion-3-7/>

erhältlich bei -> Label
available at -> digital: <http://www.subradar.no/album/neuköllner-modelle/sektion-3-7>

Soundsamples:

1 <https://www.youtube.com/watch?v=-btk4NNSgTU>

2

3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **freiStil 08/17, Empfehlung Bertl Grisser:** Ich weiß, es ist unüblich, eine Rezension mit einem Verweis auf einen Booklet-Text zu beginnen, aber Bastian Zimmermann, der Text-Autor, schreibt da in Bezug auf die Neuköllner Modelle, Sektion 3-7, einigermaßen Aufsehererregendes. Vom Versuch, heute swingende Musik zu spielen, Swing nicht einfach aus traditionellen, überlieferten Materialien, sondern aus dem Kontext und Background zeitgenössischer improvisierter Musik heraus zu generieren, sehr wohl unter bewusster Einbeziehung historisch gewordener Traditionslinien, ist da die Rede. Zuletzt auch geradezu von einem künstlerischen Durchbruch in dieser Hinsicht. Nun gut, was ist hier aber wirklich zu hören: Zunächst einmal Free Jazz, und zwar von allerhöchster Güte. Man verlässt keineswegs den Bereich des Gestaltens nach dem Prinzip eines freien Austausches in ungebundenen Abläufen und (Nicht-)Formen. Die Musik basiert auf Instant-Generation des Materials, man zieht dabei zwar Elemente historischer Spielweisen heran, bedient sich dieser aber in nicht an traditionelle Formen gebundene Weisen. So entsteht in Bezug auf das rhythmische feel auch kein Swing im engeren Sinn, sondern vielmehr eine damit zu assoziierende Grundhaltung, ein Allgemeingefühl. Dies ist aber etwas, das dem Free Jazz, der ja klarerweise nie eine, weder historisch noch von ihrer materiellen Zusammensetzung her, voraussetzungslose Musik war, keineswegs fremd. Man möge dazu nur die historische Entwicklung dieser Musikrichtung wieder nachvollziehen. Dennoch wird hier glücklicherweise keine Archäologie betrieben, denn die Neuköllner Modelle klingen eigenständig, frisch und gegenwärtig. Klar, und hier hat Zimmermann recht, erlegt man sich eine gewisse Beschränkung hinsichtlich der instrumentalen Rollenverteilung auf, wie man sie aus der Jazz-Tradition kennt. Quirlige, äußerst geschäftige, fein verästelt agierende Drums und ein äußerst ökonomisch, klug, immer treffend eingesetzter Bass bilden die Grundlage. Ein sich fast ausschließlich auf klangliche Basics beschränkendes Saxofon betreibt ausgreifend lineares Spiel, dazu das Schlippenbach'sche Klavier, beredt kommentierend, unterstützend, selbst parlierend. Auch treten immer wieder einzelne Solisten auf eine Weise aus dem Ensemble hervor, die mehr an Traditionelleres denn an die kollektiveren Zugangsweisen neuerer improvisierter Musik gemahnt. Im Ergebnis wohnt zunächst gerade dem Gegensatz zwischen trommelnder Geschäftigkeit und bassistischer Ökonomie große Spannung inne. Saxofonist Denzler brilliert in der Entwicklung von Improvisationen aus kleinen Motiven und Themen-Partikeln, wiederholt und variiert diese rhythmisch und melodisch durch Hinzufügung und Weglassung, entwickelt weiter und geht sehr klug und organisch weiter, egal ob er sich dabei an

Uwe OBERG / Heinz SAUER

Recording **Sweet Reason**

Label Jazzwerkstatt

Line Up:

CD recorded
released **2017**

Uwe Oberg p

Heinz Sauer sax

Sparte **contemporary / Impro**
category

Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> **Weblinks** <- to **musicians / bands**

OBERG: <http://www.uweoberg.de/>

**UWE OBERG
HEINZ SAUER
SWEET REASON**



Weblink =>

erhältlich bei -> JPC.de, CeDe.ch,
available at -> Uwe Oberg -> <http://uweoberg.de/impressum.html>

Soundsamples:

- 1 <https://www.ioc.de/iocna/jazz/detail/-/art/uwe-oberg-heinz-sauer-sweet-reason/hnum/8051700>
- 2 <https://soundcloud.com/weberg/uwe-oberg-heinz-sauer-due-to>
- 3 <https://soundcloud.com/weberg/uwe-oberg-heinz-sauer-leuchtende-nachtwolken-excerpt>

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **JazzThetik 06/18, Empfehlung Hans-Jürgen Linke:** Der erste Gesang („First Chant“) ist dazu da, dass man weiß, wo man ist, und genau so funktioniert das Drei-Minuten-Stück auch. Heinz Sauer und Uwe Oberg sind sich vom ersten Augenblick an auf eine sehr spannungsreiche Art nahe. Elf Stücke - dreimal Oberg, zweimal Sauer, fünfmal beide zusammen, einmal Billy Strayhorn - und minimale Absprachen sind die Ausgangspunkte, dazu eine gemeinsame Geschichte und eine immense gegenseitige Aufmerksamkeit für elastische Tempi, für verschiedene Dramaturgien des Zusammen-Spielens, für Pausen und Steigerungen, für Klang- und Anschlagsnuancen. Heinz Sauer und Uwe Oberg gehören seit einer unterschiedlichen, aber nicht unbeträchtlichen Anzahl von Jahren zur Szene der Rhein-Main-Region; dass sie sich kennen und hier nicht zum ersten Mal zusammenspielen, liegt also nahe. Dennoch ist der Schritt zu einer kompletten Duo-Einspielung nicht klein. Vorbereitet wurde er durch einen gemeinsamen Auftritt in Peitz im Juni 2017, und dann ging es ins Studio des rbb in Berlin. Das Ergebnis vermittelt einmal mehr eine ungemein intensive Begegnung mit dem überwältigenden Klangreichtum, der Heinz Sauer am Tenorsaxofon zur Verfügung steht, und mit einem Pianisten, der es schafft, ihm die Anlässe dafür zu bieten, indem er selbst dem störrischen Flügel immer wieder erstaunliche Nuancen abverlangt und dabei seine ganz eigene Musikalität entfaltet. Der letzte Gesang ist hoffentlich nicht der letzte und heißt darum „Temporary Last Chant“. Der Titel des Albums übrigens ist eine lustige Übersetzung des Namens eines unter Naturschutz stehenden Wiesentales im Taunus, das Sauer und Oberg verbindet: Süßes Gründchen. Es gibt dort klare Verhaltensregeln, deren erste und wichtigste lautet: „Keinen Lärm machen!“

-> **Frankfurter Rundschau 04/18, Empfehlung Hans-Jürgen Linke:**

< <http://www.fr.de/kultur/musik/heinz-sauer-uwe-oberg-bitte-keinen-laerm-machen-a-1492550?GEPC=s5>

Aruán ORTIZ

Recording **Live in Zürich**

Label www.intaktrec.ch

CD recorded **2016 live**
released **2018**

Line Up:

Aruán Ortiz piano; **Chad Taylor** dr, mbira
Brad Jones db

Sparte **contemporary Jazz /**
category **Impro**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands [-> Weblinks <-](#) to [musicians / bands](#)

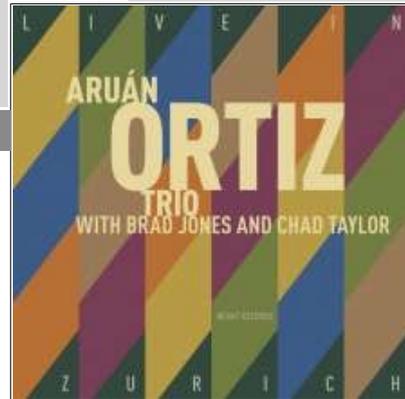
ORTIZ: <https://www.facebook.com/aruan.ortiz.5>

TAYLOR: <http://www.facebook.com/chadrum>

-> [AllAboutJazz](#)

< <https://www.allaboutjazz.com/live-in-zurich-aruan-ortiz-intakt-records-review-by-john-sharpe.php>

Weblink =>



erhältlich bei [-> Label, CeDe.ch, JPC.de](#)
available at [->](#)

Soundsamples:

1 http://www.intaktrec.ch/player_intakt301.html

2 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=16199396

3

Compositions - Track Listing

1. Part 1: Analytical Symmetry (Aruán Ortiz) / Fractal Sketches (Aruán Ortiz)
2. Part 2: Bass improvisation Etude #6 op 10 (Frédéric Chopin, arr. by Aruán Ortiz) / Open or Close & The Sphinx (Ornette Coleman, arr. by Aruán Ortiz)
3. Alone Together: (Arthur Schwartz, arr. by Aruán Ortiz)

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **JazzThetik 06/18, Empfehlung Stefan Pieper:** Erst wenn Stücke immer wieder und jede Nacht in wechselnden Besetzungen auf unterschiedlichsten Bühnen aufgeführt werden, entstehen Lebewesen daraus - diesem selbst formulierten Credo huldigte der kubanische Pianist Aman Ortiz im Trio mit Brad Jones am Bass und dem Schlagzeuger Chad Taylor, als er ein Konzert im Rahmen des Unerhört-Festivals aufnehmen ließ. In der Zürcher Roten Fabrik vereinten die drei Musiker facettenreiches musikalisches Material zum Gesamt-Set, das auf der neuen CD auf drei Sektionen aufgeteilt ist. Schlagzeuger Taylor spielt auch die Mbira, ein afrikanisches Daumenklavier. Dies spielt zu Anfang eine repetitive Figur, die zur Keimzelle wird. Das Schlagzeug klinkt sich ein, schließlich entfesselt Ortiz auf dieser Grundlage seine ganze Ausdrucksbandbreite. So etwas muss nicht unbedingt in virtuos Powerplay ausarten, denn eingetaucht wird in viele solistische Reflexionen, die auf Dauer aber manche Länge produzieren. Hier könnte auch ein wacherer Blick für Dramaturgie hilfreich sein. Trotzdem begeistern viele Momente des Zusammenprallens und Aneinander-Reibens, wenn etwa wilde Klaviercluster-Schlagzeug-Duelle zu immer neuen Strukturen mutieren. Das detektivische Ohr ist gefordert, um eine etwas versteckte Chopin-Etüde zu erkennen. Ein Ornette-Coleman-Stück offenbart dann schon deutlich offenkundiger seine Gestalt. Aber das ist noch nicht alles: Das Finalstück „Alone Together“ zieht sehr nachhaltig in eine nocturne Melancholie hinein. Mit weichem Anschlag lässt Ortiz eine nocturno-artige Melodie auf den weißen und schwarzen Tasten ihren Atem entfalten. Gedämpfte Schlegel streicheln die Felle, und irgendwann funkt noch mal die Mbira dazwischen. Das bewegendste Hörkino offenbart sich erst am Schluss dieser CD.

-> **freiStil 06/18, Empfehlung Christoph Haunschmid:** Ganz leise beginnt Drummer Chad Taylor, die Pace zu setzen. Dann gesellen sich Bassist Brad Jones und Ortiz mit gedämpften Pianosaiten dazu. Unwiderstehlich und drängend entwickeln die drei im ersten Part die beiden Ortiz Stücke Analytical Symmetry und Fractal Sketches. Die dauern dann fast 35 Minuten und lassen viel Spielraum für Interpretation und Deutung. Der aus Kuba stammende Ortiz beweist wieder einmal, dass man technische Virtuosität nicht in den Vordergrund zu stellen braucht, dass sie eher selbstverständliche Basis für das Erzählen musikalischer Geschichten ist, dass man auch das Moderne sehr gut mit diversen Traditionen verbinden kann, dass man Ressourcen nutzen kann, ohne in die Beliebigkeitsfalle zu tappen. Im zweiten Teil bearbeitet das Trio dann Klassiker, nach einem ausgedehnten Basssolo eine Etüde von Chopin sowie Open or Close und The Sphinx von Ornette Coleman, beides sehr eigenwillig interpretiert. Und ganz am Ende, es dürfte die Zugabe beim Zürcher Konzert gewesen sein, kommt eine wunderbar feinsinnige, fast schwebende Deutung von Arthur Schwartz' Ahne together.

-> **Jazz'N'More 06/18, Empfehlung Steff Rohrbach ******* ≈ Und noch ein so erstaunliches und absolut beglückendes Trio-Album - gegenüber "Hidden Voices" (Intakt 2016) mit neuem Personal an Bass und Drums. Recht harmlos beginnt es mit einem hämmernden Klavierrhythmus im tiefen Register, dem gestrichenen Bass und einer dezidierten Mbira. Mehr und mehr greifen die Instrumente ineinander. Der Rhythmus wird betonter, die Musik grooviger - aber nicht von Dauer. Eine feine Lyrik von grösster Schönheit, bald mit fast dramatischen Einschüben, flinken Passagen, treibenden Becken und einem Bass in wunderbarstem Fluss. Das Ganze rhythmisch vertrackt, in faszinierendem Interplay und überraschenden, in- und auseinandergreifenden Wendungen und Schlaufen. Das Stück dauert ganze 34 Minuten - keine zu viel. Die zweite Nummer ist halb so lang und transformiert in Ornettes und Aruáns Geist eine Chopin-Etüde elegant in eine handfeste Jazzadaption. Nochmals um die Hälfte kürzer das dritte Piece, in dem sich das Trio Arthur Schwartz' "Alone Together" annimmt und damit vollends in Kopf und Bauch fährt. Insgesamt im weitesten Sinn eine absolut gelungene multikulturelle Musik mit Ingredienzen aus Kuba, den USA, Afrika und dem alten Europa - entstanden, nicht unwesentlich, in atmosphärischer Konzertsituation. So wunderschön und bewegend kann heutiger Jazz sein.

-> [JazzMagazine/JazzMan 04/18](#). recommandé par THIERRY QUENUM: Nouveaute. Enregistre en public lors du festival Unerhört à Zürich en 2016. ce nouveau CD du

PAGO LIBRE & Friends

Recording **Got Hard**

Label <http://www.leorecords.com>

Line Up:

John-Wolf Brennan p; **Arkady Shilkloper** frh, alph; **Patrice Héral** dr, perc;
Florian Mayer, Tom Götze db; Christian Zehnder ;

CD recorded
released **2018**

Sparte
category

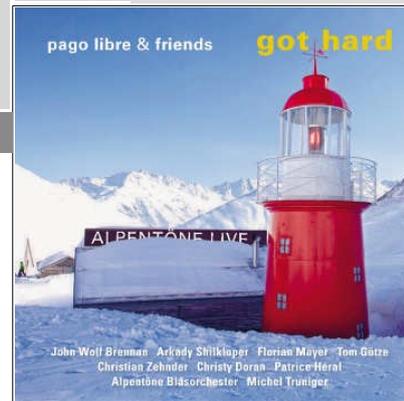
Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

Pago Libre: <http://www.pagolibre.com>

BRENNAN: <http://www.brennan.ch>

SHILKLOPER: <https://www.facebook.com/arkady.shilkloper>

HÉRAL: <https://www.facebook.com/patrice.heral>



Weblink =>

+ **sounds**: http://www.leorecords.com/?m=select&id=CD_LR_835

erhältlich bei -> Label, CeDe.ch, JPC.de
available at ->

Soundsamples:

- 1 http://www.leorecords.com/mp3/cd_lr_835.mp3
- 2 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=16315722
- 3 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/pago-libre-friends-got-hard/hnum/8689590>

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **about**: This old Irish saying is about John Wolf Brennan: "You dont need to be crazy to be an artist – but it helps." This CD is the most ambitious project of his entire life. 16-page booklet in German and English full of colour photos give an idea of what's going on: full-scale wind orchestra, Pago Libre quartet plus three outstanding soloists, plus six guest musicians from Ireland. The big names of the Swiss scene are all there: Arkady Shilkloper, Christy Doran, Christian Zehnder, Patrice Héral. This madness was recorded live at the Alpentone Music Festival and witnessed the standing ovation of a huge crowd.

PHRONESIS

Recording **We Are All**

Label <https://editionrecords.com>

Line Up:

CD / LP / recorded **2018**
released **2018**

IVO NEAME piano

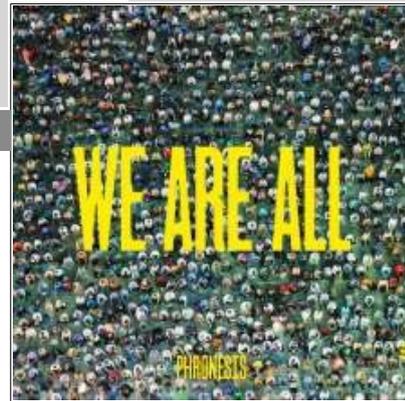
JASPER HØIBY double bass

ANTON EGER drums

Sparte
category

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

NEAME: <http://www.ivoneame.co.uk>



Weblink =>

<https://editionrecords.com/releases/we-are-all/>

erhältlich bei -> JPC.de, CeDe.ch
available at ->

Soundsamples:

- 1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/phronesis-we-are-all/hnum/8718204>
- 2 <https://www.youtube.com/watch?v=leP1i43dZjo>
- 3 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=16356041

Compositions - Track Listing ▾

- 1 One For Us 9.02 (Jasper Høiby)
- 2 Matrix for D.A. 7.05 (Ivo Neame)
- 3 The Edge 5.57 (Anton Eger)
- 4 Emerald Horseshoe 5.30 (Ivo Neame)
- 5 Breathless 5.01 (Jasper Høiby)
- 6 The Tree Did Not Die 8.20 (Anton Eger)

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **JazzThing 10/18, Empfehlung Jan Paersch:** Immer, wenn man glaubt, ihre Musik durchschaut zu haben, zieht sie einen wieder in ihren Bann. Seit nunmehr 13 Jahren existieren Phronesis in unveränderter Besetzung, diese dänisch-schwedisch-britische Band, die schon als „aufregendstes Piano-Trio seit e.s.t.“ bezeichnet worden ist. Bei aller Pop-affinen Melodieführung und Rock-getriebenen Groove-Lastigkeit wissen die drei jedoch auch auf ihrem achten Album ihre Jazz-Wurzeln zu betonen. Pianist Ivo Neame feigt durch das furiose „Emerald Horseshoe“ mit geradezu Oscar-Peterson-hafter Eleganz, anderswo beginnt ein Song als Ballade und endet als schwindelerregende Post-Bop-Nummer. Nicht nur sind bei Phronesis die Songwriting-Dienste gleichmäßig verteilt, jeder übernimmt hier abwechselnd die Führung. Dem finalen „The Tree Did Not Die“ geben die fragmentierten Drums von Anton Eger einen Hauch Post-Dubstep-Feeling. Ein Album, das man gar nicht oft genug hören kann.

-> **AllAboutJazz 09/18, recommended by Geno Thackara: Another invigorating triumph.**

< <https://www.allaboutjazz.com/we-are-all-phronesis-edition-records-review-by-genno-thackara.php>

Tom RAINEY Obligato

Recording **Float Upstream**

Line Up:

Ralph Alessi tp; **Tom Rainey** dr; **Ingrid Laubrock** ts; **Kris Davis** p

Gress db

Label <http://www.intaktrec.ch/>

CD recorded **2017**
released **2017**

Sparte **contemporary Jazz /**
category **Impro**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

RAINEY: <http://www.allaboutjazz.com/php/article.php?id=1129>

LAUBROCK: <http://www.ingridlaubrock.com/pages/home.htm>

ALESSI: <http://www.ralphalesi.com/>

DAVIS: www.krisdavis.net

Weblink =>

+ **sounds:** <http://www.intaktrec.ch/292-a.htm>



erhältlich bei -> den üblichen Anbietern, JPC.de, CeDe.ch, instantjazz.com,
available at -> Squidco.com

Soundsamples:

1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=146517070

2 <https://www.ioc.de/iocna/iazz/detail/-/art/tom-rainey-obbligato-float-upstream/hnum/7729075>

3 http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=2966&Store_Code=8&search=tom+rainey&offset=&filter_cat=&PowerSearch_Begin=Only&sort=&range_low=&range_high=

Compositions - Track Listing

1. *Stella By Starlight* / 2. *Beatrice* / 3. *What Is This Thing Called Love* / 4. *What's New* / 5. *There Is No Greater Love* / 6. *Float Upstream* / 7. *I Fall In Love To asliy*

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **freiStil 02/18, Empfehlung Christoph Haunschmid:** Tom Rainey vertraut in seinem Quintett einer vertrauten Schar von Musikerinnen und Musikern. Viel sagen auch schon Bandname und CD-Titel. Obligato bedeutet Verpflichtung und Float Upstream so etwas wie mit einem Floß flussaufwärts zu fahren. Rainey und seine Mitstreiterinnen spielen auf dieser CD Klassiker aus dem American Songbook, von Victor Youngs *Stella by Starlight* bis Jule Stynes / *fall in love too easily*. Die Grundstimmung ist melancholisch, das Tempo eher reduziert. Die fünf versuchen, nicht ins Klischee zu fallen, sondern den klassischen Themen mit Großzügigkeit und Offenheit zu begegnen. Das gelingt auch über weite Strecken recht gut, bildet auch einen schönen Kontrast zu den anderen Projekten, die Rainey so betreibt. Also ich mag diese alten Songs, und Obligato zeigen, dass man sich der Tradition verpflichtet fühlen kann, ohne in Ehrfurcht zu erstarren. Das haben andere auch schon bewiesen, exemplarisch Anthony Braxton oder, wenn auch ganz anders, Keith Jarrett. Das schmälert aber nicht die Qualität dieser Einspielung. Das titelgebende Float Upstream improvisieren Obligato im Kollektiv, deshalb bildet die Nummer eine kleine Insel, swingt aber auch recht kräftig.

-> **Jazz'N'More 02/18, Empfehlung Pirmin Bossasert ****** ≈ Dieses Quintett mit Musikerinnen und Musikern aus der zeitgenössischen New Yorker Impro-Elite macht neue Lust auf Standards. Im vorliegenden Falle sind das auch bekannte Tunes wie "Stella By Starlight", "What Is This Thing Called Love" oder "There Is No Greater Love". Weder werden hier die Vorlagen zerpfückt, zumindest nicht im Sinne einer umfassenden Dekonstruktion, noch werden die melodiosen Kerne dazu missbraucht, um neu inspiert bloss in bekannten Formeln weiterzuspinnen. Vielmehr führen die Vorlagen dazu, dass hier eine Band ihre Musik neu erfindet. Eine Haltung, die sich diese Musikerinnen und Musiker ohnehin teilen, weil sie alle hauptsächlich in hochkarätigen Improvisationsprojekten involviert sind. Am Kristallisationspunkt "Standards" wird diese Routine der Offenheit besonders fruchtbar. Zwar werden die bekannten Melodien und Akkordabläufe handfest verändert und verfremdet. Aber mit dem Respekt und der Klasse der Musikerinnen erneuern sich die Tunes wie von innen heraus und werden so mit ihrer avantgardistischen Herangehensweise selbst für eher traditionelle Jazzhörerinnen interessant. Es sind eigenständige Tracks geworden, die man auch ohne Bezug zu den Vorlagen als zeitgenössische Jazz-Kompositionen genießen kann.

-> **Bad Alchemy 09/17, Empfehlung Rigo Dittmann:** Hm, als Anhänger des Prinzips 'Form follows Function', salopper: 'Was hilft (ankommt, überzeugt), ist gut', bin ich weder prinzipieller Schwärmer für freie Improvisation. Noch halte ich Verfestigungen, selbst wenn sie als 'Standard' vergoldet sind, für das letzte Wort. Wenn Braxton unbeschadet Standards durchdeklinieren konnte, wenn mich S.-Ä. Johanssons cooles Retro und seine Ol' Man Reboperei bespaßte, warum sollte ich über Float Upstream (Intakt CD 292) die Stirn runzeln? Nach "Obligato" (2014) gilt erneut: Es ist niemals der gleiche Fluss, in den du da steigst. Im Übrigen spielen Ralph Alessi an der Trompete, Ingrid Laubrock an Saxophonen, Kris Davis am Piano und Drew Gress am Bass die sechs diesmal gewählten Evergreens eh ohne Noten: 'Stella by Starlight' (1944, Victor Young), 'What Is This Thing Called Love' (1929, Cole Porter), 'Whafs New' (1939, Bob Haggart), 'There is no Greater Love' (1936, Isham Jones), 'I Fall in Love too Easily' (1944, Jule Styne). Dazu kommt mit 'Beatrice' (1965) von Sam Rivers ein vergleichsweise junges Oldie. Und das Titelstück, das schöpfen sie freihändig von der Quelle. Im Grunde macht TOM RAINEY OBLIGATO nichts anderes wie Charlie Parker in den 40ern und Coltrane und Miles in den frühen 60ern, nämlich ein vertrautes Spielfeld mit kreativen Impulsen beackern, statt sich dem Bestehenden retrophil und pastichehaft anzuverwandeln. Trotzdem driftet unser Jazzboot auf dem Zeitstrom umeinander, als würde er einen Stausee speisen. Geht es freilich darum, mit gekonnter Techne Kooperation und Togetherness (Richard Sennett) und statt Teen Spirit Teamgeist als beglückend zu empfehlen und dabei auch noch das 'Ad fontes' als ein 'Gegen den Strom' zu suggerieren, dann bin ich gern d'accord und summe What's new? How is the world treating you? Rainey paukt ein wunderbares Intro zu 'There is no Greater Love', das sprudelnde Miteinander von Laubrock und Alessi ist goldig. Lovely as ever, I must admit. Was Keckheit und Feeling angeht, nehmen sie sich gegenseitig nichts. I've been fooled in the past, aber wie sie da in Chet Bakers blauem Schatten schmachten, lasse ich mihgern weiter zum Narren machen.

-> **AllAboutJazz 09/17, recommended by Dan McClenaghan** : ... „A beautiful, classic given a new twist, on Float Upstream, the second exploration of standards by Tom Rainey Obligato. Here's hoping for a long life for the group.“

Marc RIBOT Ceramic Dog

Recording **YRU Still Here?**

Label www.yellowbird-records.com

CD / LP / digital recorded
released **2013**

Line Up:

Marc **Ribot** guitars, requinto, farfisa, bass, e♭ horn, vocoder, vocals; ; **Ches Smith** drums, percussion, electronics, background vocals;
Shahzad Ismaily bass, Moog, percussion, background vocals, vocals in Urdu
Gäste: Curtis Fowlkes (il>), Neel Murgai (sitar), **Briggan Krauss**, Doug Wieselmann (sax, fl), Mauricio Herrera (perc), Lukas Rutzen, **Rea Dubach** (voc)

Sparte **alternative punk rock**
category **activist flamenco**

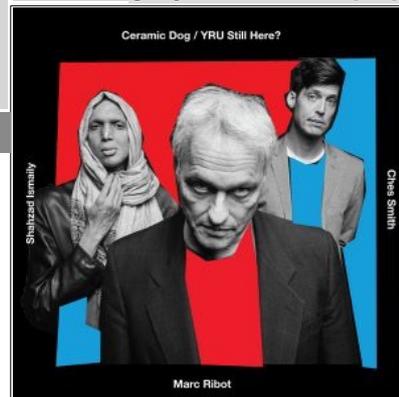
Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

Ribot: <http://www.marcribot.com/>

C. SMITH: <http://www.chessmith.com/>

KRAUSS: <http://www.briggankrauss.com/BK/Home.html>

DUBACH: <http://readubach.com>



[Weblink =>](#)

erhältlich bei -> [JPC.de](#), [CeDe.ch](#), [Amazon](#), [bandcamp](#), [Squidco.com](#)
available at ->

Soundsamples:

- 1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=16203780
- 2 <https://www.ioc.de/iocna/jazz/detail/-/art/marc-ribot-ceramic-dog-vru-still-here/hnum/8151995>
- 3 http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=2966&Store_Code=SS&search=ton+rainger+koffset+&filter_cat=&PowerSearch_Begin=Only+&sort=&range_low=&range_high=

Compositions - Track Listing ▾

1 *Personal Nancy* / 2 *Pennsylvania 6 6666* /
3 *Agnes* / 4 *Oral Sidney With A "U"* / 5 *YRU Still Here?* / 6 *Muslim Jewish Resistance* /
7 *Orthodoxy* / 8 *Fuck La Migra* / 9 *Freak Freak On The Peripherique*

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Jazz'N'More 06/18, Empfehlung Pirmin Bossart ****** : Zornig beginnt das neue Album. "Personal Nancy" ist Aufruhr, Widerstand, fuck off Attitüde. Geradezu beschaulich setzt "Pennsylvania 6 6666" ein, der surfige Twang von Ribots Gitarre, die herbe Stimme, der flockige Chorgesang. Im letzten Drittel zieht der Song an, Bläser schalten sich, kick my ass, scharfe Fanfaren, dunkler Groove. "Agnes" startet wie ein verschollener Garagenrock-Track, in dem die harten Gitarrenriffs mit cheesy Farfisa und wabernden Synthesizer-Zugaben versehen werden. Track 4 ist Funk-Stoff, sehr trocken und reduziert. Die Vielfalt geht weiter, auf dem neuen und vierten Album von Marc Ribot's Ceramic Dog. Auf dem in-do-jazzrockigen "Orthodoxy" spielt sogar die Sitar eine Hauptrolle. Musikalisch ist das Album schwer auf einen klaren Nenner zu bringen: Die alten Ingredienzen von derbem Rock, Funk und Surf bilden noch immer die Hauptbestandteile, aber neu ist auch, die Tonalität von Rap und Hip-Hop als Hintergrundrauschen zu vernehmen. Damit verbunden ist eine Attitüde der Wut und des Widerstands, die in dieser musikalischen Wundertüte zum Ausdruck kommt. Es ist ungemütlich geworden in Amerika, sagen uns diese Tracks, die Titel tragen wie "Muslim Jewish Resistance" oder "Fuck La Migra". "YRU Still Here?" mag zunächst etwas heterogen und chaotisch wirken. Aber mit jedem Durchhören bestätigt sich das Gefühl, dass das genau gut und wichtig ist.

-> **freiStil 0/18, Empfehlung Holger Pauler**: Ronald Reagan haben wir überlebt, George Bush sogar zweimal - doch dann kam Donald (Trump). Seitdem heißt es mal wieder: Was tun?! „We recognize the right of tyrannized people to fight back" oder „Support organizations acting to stop Trump's attac", schreibt Marc Ribot in den liner notes seiner neuesten Aufnahme - unter anderem. YRU Still here? ist vermutlich die politischste Aufnahme, die der New Yorker Multiplayer jemals veröffentlicht hat. Muslim Jewish Resistance oder Fuck La Migra heißen die Titel, und die Wut packt Musiker und Hörer schon nach wenigen Takten. Die Stimme von Marc Ribot, mit viel Distortion unterlegt, klingt äußerst angepisst und kämpferisch. Er schreit die Wortfetzen voller Inbrunst heraus: „We say ‚never again!'. Wer trotzdem noch zweifelt, bekommt ein "We mean it!" hinterhergerufen. Shahzad Ismaily lässt drüber den Moog kreiseln, Ches Smith hält den Beat, während Ribot mit seiner Gitarre krachige Salven abfeuert. Garage Soul meets Punk meets Dancefloor meets Agent Orange. Agit-Punk voll auf die Zwölf. Neben Trump bekommen auch noch Jeff Sessions, Steve Bannon, Scott Pruitt und all die anderen „fascists" ihr Fett weg. Natürlich gibt es auch ruhige Stücke - sogar mit Sitar -, das Uptempo dominiert allerdings. Dazu der typische Ceramic Dog-Sound: unbarmherzig, schräg, ohne Kompromisse - und trotz des ernsten Themas immer mit einem Augenzwinkern. Der passende Soundtrack zur „rechten" Zeit. Ach ja, „Build local networks of resistance", steht da auch noch als Aufforderung. Und das sollte nicht auf Brooklyn, NYC oder die USA beschränkt bleiben!

Jamie SAFT

Recording **Loneliness Road**

Label <http://www.rarenoiserecords.com/>

Line Up:

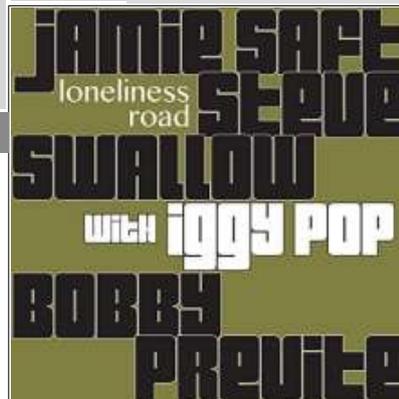
CD/ 2LPs recorded released **2017**

Jamie Saft p, org
Steve Swallow el-b; Bobby Previte dr; Iggy Pop voc (3 tr)

Sparte **Contemporary Jazz**
category

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

SAFT: <http://www.jamiesaft.com/>



[Weblink =>](#)

+ **sounds:** <https://www.rarenoiserecords.com/saft-swallow-previte>

erhältlich bei -> Label *Rare Noise*, JPC.de, CeDe.ch
available at ->

Soundsamples:

- 1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/jamie-saft-loneliness-road/hnum/6713988>
- 2 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=144982654
- 3

Compositions - Track Listing ▾

- 1. Ten Nights / 2. Little Harbor / 3. Bookmaking / 4. Don't Lose Yourself (w. Iggy Pop) / 5. Henbane / 6. Pinkus / 7. The Barrier / 8. Nainsook / 9. Loneliness Road (w. Iggy Pop) / 10. Unclouded Moon / 11. Gates / 12. Everyday (w. Iggy Pop)

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [AllAboutJazz 10/17, recommended by Doug Collette](#) :

< <https://www.allaboutjazz.com/loneliness-road-by-doug-collette.php>

-> **Schweiz am Sonntag , Empfehlung Jürg Sommer: Ein stilistischer Grenzgänger** - Pianist Jamie Saft prägte vor Jahren die "New York Downtown"-Szene als Künstler im Umkreis von John Zorn. Der einst schräge Vogel meldet sich, gereift und erstaunlich kompetent, gleich mit zwei CDs, 2016 und 2017 eingespielt für das innovative und rührige junge britische Label "RareNoise Records": "Loneliness Road" mit Steve Swallow (eBass) und Bobby Previte (Drums) und auf 3 der 12 Tracks mit dem Pop- Vokalisten Iggy Pop. Safts Pianoso- solo-Rezital mit u.a. Bill Evans' "Blue in Green" ist eine Konzert-Einspielung von 2017 in Genua.

-> **Jazz'N'More 08/17, Empfehlung Pirmin Bossart ****** : Der New Yorker Jamie Saft, der sich vor allem einen Namen in Projekten von John Zorn gemacht hat, führt auf seinem neuen Album seinen leichtfüßigen Piano-Jazz weiter. Schon 2014 hatte er mit "The New Standard" diesen Pfad zum Mainstream eröffnet. Das hört sich überhaupt nicht schlecht an. Die Musik hat einen swingenden Touch, lässt aber auch die kontemplativen und gelassenen Momente des Seins wunderbar erklingen. Mit Steve Swallow und Bobby Previte hat Jamie Saft zwei ausgezeichnete Kollaborateure gefunden, die seine Ideen tragen und ihnen Gestalt geben. Bisweilen fühlt man sich durch Safts Pianospiele an die verspielt-sentimentalen Piano-Grundierungen von Lonnie Liston Smith auf den frühen Alben von Pharoah Sanders erinnert, dann wieder lässt er die Töne in bester Swing-Manier perlen. Mit seinem warmen Sound und Puls und seinem Sinn für Details ist Steve Swallow (Jimmy Giuffrè, Carla Bley) der ideale Begleiter. Auch Bobby Previte (John Zorn, Elliott Sharp, Jane Ira Bloom, Wayne Horvitz) akzentuiert mit gedrosselter Leidenschaft und denkt für das Ganze. Und wenn dann in diesen melancholischeren Piano-Jazz plötzlich die brüchige Reibeisenstimme von Iggy Pop auftaucht, ist man gar nicht sonderlich erstaunt. Es sind balladeske Tracks, auf denen Iggy Pop wie ein etwas abgehalfterter Leonard Cohen klingt, doch besonders "Don't Loo-se Yourself" ist sehr berührend geworden.

Alexander von SCHLIPPENBACH & Globe Unity Orchestra

Recording **Globe Unity / 50 Years**

Label www.intaktrec.ch

Line Up: **CD** recorded **2016**
released **2018**

ALEXANDER VON SCHLIPPENBACH p; **WOLTER WIERBOS** tb; **CARL LUDWIG HÜBSCH** tu

Henrik Walsdorff as; Ernst-Ludwig Petrowsky as, cl, fl; Daniele D'Agaro ts, cl; Gerd Dudek ss, zs, cl, fl; Evan Parker ts; Rudi Mahall bcl; Manfred Schoof tp, flh; Jean-Luc Cappozzo, Tomasz Stanko, Ryan Carniaux, Christof Thewes, Gerhard Gschlössl tp; Paul Lovens, Paul Lytton dr

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands [-> Weblinks <-](#) [to musicians / bands](#)

SCHLIPPENBACH: <http://www.avschlippenbach.com/>

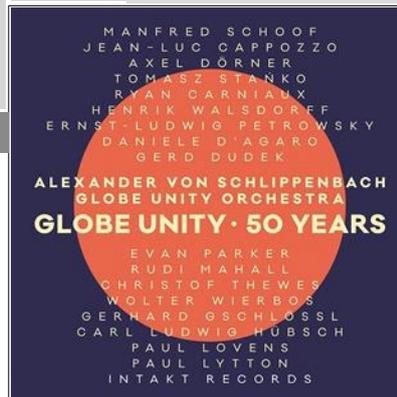
WIERBOS: <http://www.wolterwierbos.nl/>

HÜBSCH: <http://www.huebsch.me/index.php/de/>

Weblink =>

+ **sounds:** <http://www.intaktrec.ch/298-a.htm>

Sparte **Jazz/improvised mu**
category **sic/European improv**



erhältlich bei [-> CeDe.ch](#), [JPC.de](#), [Squidco.com](#), [Label](#)

available at [->](#)

Soundsamples:

1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=16227842

2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/alexander-von-schlippenbach-globe-unity-orchestra-globe-unity-50-years/album/8189863>

3 http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=23691&Store_Code=SR&search=Globe+Unity+orchestra&offset=&filter_cat=&PowerSearch_Begin=Only&sort=&range_low=&range_high=

Kritiken | Besprechungen | Reviews

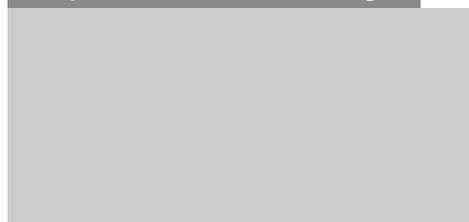
-> **Jazz'N'More 08/18, Empfehlung Thomas Meyer ******* : Zu seinem 50-Jahre-Jubiläum spielte „Globe Unity“ 2016 beim Jazzfest Berlin. **Eine Sternstunde!**

-> **AllAboutJazz 05/18, recommended by Mark Corroto** : ... „Fifty years on, GUO seems to be tapping an inexhaustible source of magic.“

< <https://www.allaboutjazz.com/globe-unity-50-years-alexander-von-schlippenbach-intakt-records-review-by-mark-corroto.php>

-> **Radio RaBe 04/18, Empfehlung Jürg Solothurnmann**

Compositions - Track Listing ▾



SCHMOLINER / KAKALIAGOU

Recording **nabelöse**

Label www.corvorecords.de

Line Up:

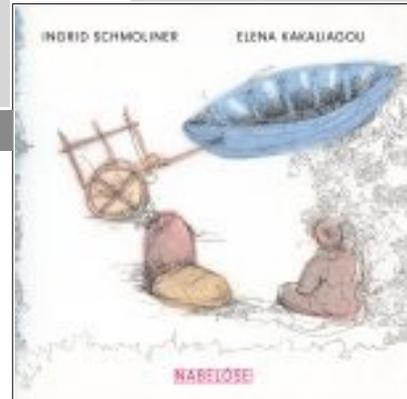
LP recorded
released

Ingrid Schmoliner prepared piano, voc
Elena Kakaliagou horn, voc

Sparte category **Impro / Avant-Garde**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

SCHMOLINER: <http://www.ingridschmoliner.com>



Weblink =>

+ **sounds:** <http://ingridschmoliner.klingt.org/releases/nabelose>

erhältlich bei -> <http://corvorecords.de/shop/ingrid-schmoliner-elena-kakaliagou-nabelose/>
available at ->

Soundsamples:

1 https://soundcloud.com/corvo_records_berlin/sets/ingrid-schmoliner-elena-kakaliagou-nabelose

2 <https://vimeo.com/183627484>

3

Compositions - Track Listing ▾

To be given up
Frau im Berg
Goldgefüllter Lippenrand
Schlangenfrau
Nabelöse

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **freiStil 16/17, Empfehlung Andreas Fellingner:** Den ursprünglichen Impuls für diese letzten Endes prächtige Platte gab die Musik Kultur St. Johann/T mit der Einladung von Ingrid Schmoliner & Elena Kakaliagou als Artists in Residence des Festivals artacts '16. In dreiwöchiger Arbeit vor Ort beschäftigten sich die beiden Musikerinnen mit der Erstellung eines Liederzyklus, der auf Traditionais der beiden Herkunftsländer, Kärnten & Griechenland, Bezug nehmen sollte. Live wurde dieses Vorhaben bereits blendend umgesetzt, ein Grund mehr, nochmals nach Tirol zu fahren, um das erarbeitete Liedgut im Studio einzuspielen bzw. von Sir Charles Wienand plattentauglich aufnehmen zu lassen. Basierend auf Folksongs regional differenter, charakterlich verwandter, melancholischer Ausprägung, hat die Hornistin und Vokalistin/Sängerin Kakaliagou zwei Kompositionen beigesteuert, *To be given up* sowie das Titelstück *Nabelöse*, auf das Konto der Pianistin und Vokalistin/Jodlerin Schmoliner gehen ihrerseits die drei Stücke *Frau im Berg*, *Goldgefüllter Lippenrand* und *Schlangenfrau*. Es ist hier nicht genügend Platz für die Darstellung der textlichen Liedinhalte. Soviel Platz muss aber sein, um auf die heftige Intensität, die Formschönheit und den Geniestreich beider Protagonistinnen im emanzipatorischen, unter die Haut gehenden Umgang mit Volksmusiken hinzuweisen. So haben wir es in Wahrheit mit einem brillanten, die Tiefe, die Stille und die Emotion nicht scheuenden Bluesalbum zu tun, das auch international seinesgleichen sucht. Ein so privates wie starkes, so politisches wie fragiles Dokument, das mit enormer Sogwirkung die Echos der Vergangenheit aufspürt, um sie in der Gegenwart zukunftstauglich, also berührend zu interpretieren.

Sara SERPA

Recording **Close Up**

Label www.cleanfeed-records.com/

Line Up:

Ingrid Laubrock ts, ss; **Erik Friedlander** vcl
Sara Serpa voc, comp

CD recorded **2018**
released

Sparte **contemporary Jazz /**
category **Impro / unusual vocal**

Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> **Weblinks** <- to **musicians / bands**

FRIEDLANDER: <http://www.erikfriedlander.com/>
LAUBROCK: <http://www.ingridlaubrock.com/pages/home.htm>



Weblink =>

+ **sounds:** <https://cleanfeed-records.com/product/close-up/>

erhältlich bei -> **JPC.de, Label, Squidco.com**
available at ->

Soundsamples:

- 1 <https://www.youtube.com/watch?v=k203ov-TvP8>
- 2 <https://www.ipc.de/ipcnq/jazz/detail/-/art/sara-serpa-andre-matos-all-the-dreams-diqi/hnum/3911695>
- 3 http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=2363&Store_Code=SK&Search=Sara+Serpa&offset=&filter_cat=&PowerSearch_Begin_Only=&sort=&range_low=&range_high=

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **The Free Jazz Collective 08/18, recommended by Lee Rice Epstein ****°**

> <https://www.freejazzblog.org/2018/08/sara-serpa-close-up-clean-feed-2018-12.html>

-> **Jazz'N'More 08/18, Empfehlung Pirmin Bossart ****** ≈ "Es gab keine Möglichkeit, nachträglich Fehler zu korrigieren", schreibt die Sängerin Sara Serpa in den Liner Notes zu den Aufnahmen dieses Albums. Was insofern bedeutsam ist, weil die instrumentale Konstellation doch sehr intim und anspruchsvoll ist. Die seit 2008 in New York lebende Portugiesin hat mit Leuten wie Danilo Perez, Ran Blake, Mark Turner, Zeena Parkins oder im Mycale Vocal 4tet (John Zorn) gearbeitet. Für "Close up" hat sie mit Ingrid Laubrock und Erik Friedlander zwei Top-Inst-rumentalisten gefunden, die bereit waren, sich in der kammermusikalischen Fragilität ohne Harmonieinstrument auf die Stimme von Serpa einzulassen. Eine Stimme, die gerne frei zirkuliert, zart schwebt und oft auch ohne Worte vokalistisch artikuliert. "Mother" ist allerdings ein eigentlicher Song, in dem Serpa die Einsamkeit der Mutterschaft thematisiert. Auch der Schlusstrack "Cantar Ao Firn" hat eine berührende Komponente: Der Song basiert auf einer Improvisation, die Serpa nachts in den Bergen alleine auf ein Smartphone aufnahm. Andere Tracks spielen mit avancierten Mehrstimmigkeiten und vitalen Klangtexturen oder haben eine abstraktere Aura, die in Richtung Neue Musik weist. In diesem musikalisch offenen Feld, das auch von Jazz und Improvisation berührt wird, erzeugen die zwei Musikerinnen und der Musiker eine sorgfältig auslotende Intensität.

-> **AllAboutJazz 04/18, recommended by Jerome Wilson** : ... „The music of this trio is rich in both delicacy and strength, highlighting the humanity in Sara Serpa's voice and the quiet magic she and her two partners can conjure together. This is a lovely set.“

< <https://www.allaboutjazz.com/close-up-sara-serpa-clean-feed-records-review-by-jerome-wilson.php>

-> **JazzTimes** > <https://cleanfeed-records.com/jazz-times-sara-serpa-close-up/>

Henning SIEVERTS Symmethree

Recording **Aerea**

Label <https://www.pirouet.com/en/>

Line Up:

CD recorded
released **2018**

Henning Sieverts db, vcl; **Ronny Graupe** g; **Nils Wogram** tb;

Sparte
category **Contemporary Jazz**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

SIEVERTS: <http://www.henningsieverts.de/>

WOGRAM: <http://www.nilswogram.com/>

GRAUPE: <http://ronnygraupe.de>



[Weblink =>](#)

+ **sounds:** <https://www.pirouet.com/cd/aerea/>

erhältlich bei -> den üblichen Anbietern: [CeDe.ch](#), [JPC.de](#)
available at ->

Soundsamples:

1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=16266882

2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/henning-sieverts-symmethree-aerea/hnum/8232649>

3

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **JazzThetik 10/18, Empfehlung Olaf Maikopf ****** : Angeblich beschäftigt sich der Bassist Henning Sieverts gern mit Kreuzworträtseln, Schach und Sudoku. Denn ihn interessieren Querverbindungen von Buchstaben und Zahlen. Diese Leidenschaft überträgt er auf seine Musik, aktuell in seinem Trio Symmethree, besetzt mit dem Posaunisten Nils Wogram und Ronny Graupe an der Gitarre. Hier spüren sie dem Begriff der Symmetrie nach, formen Klänge voller Schönheit. Die alten Griechen definierten Symmetrie als einen geometrischen Begriff, später wurde für weniger exakte Entsprechungen der Ausdruck „Harmonie“ eingeführt, der dann auch in der Musik große Bedeutung einnehmen sollte. Was uns wieder zu Aerea führt (einer poetischen Wortneuschöpfung, die Luft und Raum verbindet), dem zweiten Album des Trios um Henning Sieverts. Die Klangfarben ihrer vier Instrumente (Sieverts ist auch am Cello zu hören) mischen sich in den zehn Stücken zu einem warmen harmonischen Dreiklang. Das ist kraftvoller Kammer-Jazz, gespielt in manchmal unterschiedlichen Metren von Musikern, die ständig ihre Rollen zwischen Solist und Begleiter wechseln. Eine Musik, die vom Publikum einfordert, sich darauf einzulassen, denn neben der melodischen Hörbarkeit gibt es eine Menge an Überraschungen, die sich erst bei mehrmaligem Goutieren erschließen.

-> **Jazz'N'More 08/18, Empfehlung Florian Bissig ******* : Dass eine Komposition symmetrisch aufgebaut sein kann und dabei dennoch nicht konstruiert klingen muss, ist von Johann Sebastian Bach bekannt. Auch die Kompositionen Henning Sieverts', der die Symmetrie-Spielerei noch einiges weitertreibt und dabei gleichzeitig virtuos mit Polymetrik und 12-Ton-Reihen hantiert, klingen keineswegs nach vertonter Geometrie. Was gewiss vertrackt zu spielen ist, hört sich im Endresultat mal verspielt, mal verträumt, mal beschwingt - jedenfalls immer musikalisch an. Das liegt massgeblich am hervorragenden Personal und am Konzept des Trios, auch im Zusammenspiel Symmetrien zu schaffen. Dass es eine Symmetrie zwischen drei Elementen auch musikalisch gibt, beweisen Sieverts, Graupe und Wogram in ihrem transparenten kammermusikalischen Interplay. Alle Instrumente nehmen immer wieder die Begleitfunktion ein, und so lässt etwa Wogram seine Posaune tief und kernig knarzen, während Sieverts in den hohen Lagen sein Solo zupft, und Graupe spielt seine technische Vielseitigkeit auf der Gitarre aus. Nachdem das Trio 2011 mit dem Album "Symmethree" debütiert hatte, legt es mit "Aerea" eine weitere Aufnahme vor, die man gern und mit Gewinn mehrmals hört.

Cecil TAYLOR

Recording **Conversations With Tony OXLEY**

Label <http://www.jazzwerkstatt.eu>

Line Up:

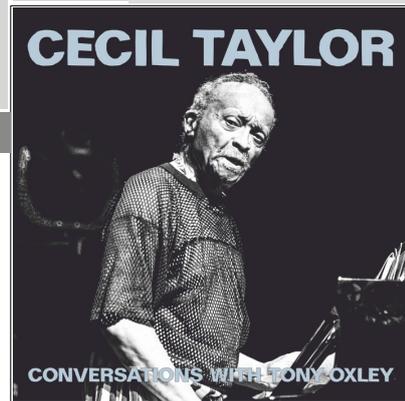
Cecil Taylor p
Tony Oxley dr

CD recorded **2008**
released **2018**

Sparte **Impro / Avant-Garde /**
category **experimental**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

TAYLOR: <https://www.allaboutjazz.com/cecil-taylor-cecil-taylor-by-john-eyles.php>



[Weblink =>](#)

erhältlich bei -> [JPC.de](#), [CeDe.ch](#)
available at ->

[Soundsamples:](#)

1 <https://www.inc.de/incnz/jazz/detail/-/art/cecil-taylor-tony-oxley-cecil-taylor-conversations-with-tony-oxley/hmm/8224108>

2

3

[Compositions - Track Listing](#) ▾

[Kritiken](#) | [Besprechungen](#) | [Reviews](#)

-> [Preis der Deutschen Schallplattenkritik / Bestenliste](#)

-> **JazzThing 10/18, Empfehlung Rolf Thomas:** Blitzschnell hat das Label Jazzwerkstatt auf den Tod Cecil Taylors reagiert und eine Live-Aufnahme aus dem Jahr 2008 auf den Markt gebracht. Damals spielte der Pianist im Duo mit dem britischen Schlagzeuger Tony Oxley in der Berliner Philharmonie (und später im selben Jahr übrigens auch beim moers festival). Die beiden kannten sich damals schon lange und hatten sich entsprechend viel zu sagen. Wer Taylor nur als wüsten Cluster-Berserker kennt, wird über die weitgehend klangsensible Performance überrascht sein. Schon kurz vor Taylors Tod sind bei Essential Jazz Classics die kompletten Aufnahmen des Pianisten aus dem Kopenhagener Cafe Montmartre von 1962 auf einer randvollen Doppel-CD erschienen - zusammen mit drei langen Bonus-Tracks aus Stockholm, die auf den ursprünglichen beiden LPs nicht enthalten waren und die noch nie zuvor auf CD erschienen sind. Damals spielte Taylor mit dem Altisten Jimmy Lyons und dem Schlagzeuger Sunny Murray und hatte eben erst zu seinem Stil gefunden: Auf „The World Of Cecil Taylor“, ein gutes Jahr zuvor entstanden, klang er noch verhältnismäßig konventionell. **Ein faszinierendes Zeitdokument, vor allem aber richtig tolle Musik.**

-> **Jazz'N'More 08/18, Empfehlung Steff Rohrbach ******* : 1969 sollen sich Cecil Taylor (1929-2018) und Tony Oxley ("1938) im Londoner Ronnie Scott's erstmals begegnet sein, wo der New Yorker mit Jimmy Lyons, Sam Rivers und Andrew Cyrill spielte. 1988, Berlin war europäische Kulturhauptstadt, organisierte FMP Music eine Reihe mit europäischen Musikern und Taylor, dem in der Jazzwelt längst eine Sonderstellung zukam. Am 17. Juli fand das erste Duo-Konzert mit Oxley in der Kongresshalle statt, es wurde im Jahr darauf veröffentlicht: "Leaf Palm Hand". Zwei, drei Jahre traten sie danach im Trio mit dem Saxophonisten William Parker auf, später mit dem Trompeter Bill Dixon. Und dazwischen spielten sie regelmässig im Duo. Oxley war über drei Jahrzehnte wichtigster Drummer des Pianisten, der wie keiner seit Thelonious Monk -aber durchaus nicht unbeeinflusst von diesem - die Jazzwelt veränderte. "Conversations with Tony Oxley", die Aufnahme eines Konzerts vom 20. Februar 2008 im Kammermusiksaal der Philharmonie Berlin, wohl eines der letzten des Duos, schliesst den Kreis des Pianogiganten mit dem britischen Drummer. Taylors Spiel kennt wie immer kein zauderndes Lavieren, geht ohne Wenn und Aber aufs Ganze - und Oxley akzentuiert es auf geradezu symbiotische Art, hält mit seinem eigenwillig zusammengestellten Drumset dagegen, beantwortet die Cluster ebenso heftig und kräftig wie klar, lässt Becken und Hi-Hat scheppern und klingen und wirbelt mit den Stöcken Taylors wuchtigen, perkussiv-energetischen Klavierhämmern, dem Ungestüm seiner 88 in hellsten Aufruhr gebrachte Tasten entlang. Dann plötzliches Schweigen, für einen kurzen Augenblick Stille, bevor der Faden erneut aufgenommen wird. Diesmal sind es nicht Taylor-Cluster, sondern im rasanten Stakkato dahin geworfene Klaviertöne, ein zweihändig und ganzkörperlich ausgerollter fliegender Teppich, 37 Minuten lang. Zwei weitere, halb so lange Tracks und ein Stück von viereinhalb Minuten offenbaren dieselbe Intensität - jenseits gängiger Formen, jenseits aller wohltemperierten Schöpfungsberei, träumerischer Romantik diametral entgegengesetzt. Musik auf Biegen und Brechen, konsequent und mächtig und auf ihre Art kompromisslos schön.

Andreas WILLERS

Recording **Derek Plays Eric**

Label Jazzwerkstatt

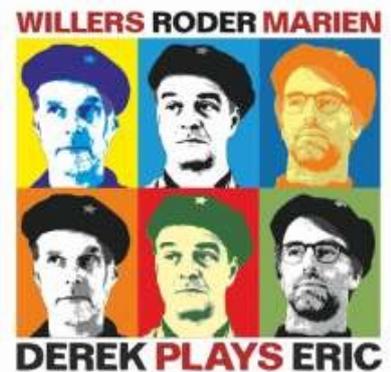
CD recorded **2017**
released **2018**

Line Up:

Andreas Willers g

Jan Roder (b) und Christian Marien (dr)

Sparte **contemporary Jazz /**
category **Impro**



Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> **Weblinks** <- to **musicians / bands**

WILLERS: <http://www.andreaswillers.de/start.html>

Weblink =>

+ **sounds:** <http://www.andreaswillers.de/DpE.html>

erhältlich bei -> **JPC.de, CeDe.ch**
available at ->

Soundsamples:

- 1 <https://www.youtube.com/watch?v=Z0uBCUEzaZk>
- 2 <http://www.andreaswillers.de/DpE.html>
- 3 <https://www.youtube.com/watch?v=L-StzyOFH2U>

Compositions - Track Listing ▾

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **JazzThetik 10/18, Empfehlung Hans-Jürgen Linke ****** : „Steampunk 69“, das klingt programmatisch - und das Stück hält, was der Titel verspricht. Das gilt auch für Andreas Willers' komplettes Trio-Album. Hier werden keine leeren Versprechungen gemacht, hier geht es zur Sache, und der Verzerter hat einiges zu tun. Denn die Sache ist die wunderbare E-Gitarren-Revolution der, sagen wir, sechziger Jahre, als Gitarristen wie Eric Clapton, Jimi Hendrix oder John McLaughlin vieles über den Haufen warfen und diesen Haufen zum Klingen brachten. Andreas Willers sieht sich einerseits in der Nachfolge dieser Rock- und Blues-Gitarreros, andererseits ist etwa auch der non-idiomatisch agierende Derek Bailey einer seiner Giganten am Horizont; diese Aufzählung beansprucht keine Vollständigkeit. Kürzelnhaft gackert ein „Little Red Rooster“ vorbei, Jack Bruce „Politician“ steht kurz am Rednerpult, McLaughlins „Mayas“ tanzen ein paar stampfende Takte. Der pointierte Rückblick auf die große Zeit der Rockmusik nutzt deren Klischees für Stilzitate und verpflanzt Sounds und Licks und Solisten-Gesten in eine überaus aufgeklärte Gitarren-Musik, ohne die wirklich schwungvollen und mitreißenden Qualitäten dieser Musik und ihrer Ära preiszugeben. Dass heutige Nachfolgeprodukte kalkulierte industrielle Massenware sind, benennt der Begleittext bündig. So entsteht eine sehr umfassende und sympathische Hommage, die sich von Stück zu Stück an andere Vorbilder richtet und von ihnen ideenreich absetzt. Jack Bruce, Duke Ellington, Charles Mingus und John McLaughlin stehen nebeneinander und freuen sich über Andreas Willers' weiträumigen Blick auf die Musik, über seine fulminante elektrifizierte Spielkultur und die ausgebuffte Rhythmusgruppe (Jan Roder, Christian Marien), mit der zu arbeiten ihm vergönnt ist.

-> **Jazz'N'More 08/18, Empfehlung Florian Bissig ****** : Die Rockmusik sei einmal wild, experimentierfreudig und frei gewesen, bevor die kommerziellen Produktionsmaschinerien alles einzuebnen begannen. So schreiben die drei deutschen Musiker um Andreas Willers sinngemäss in den Liner Notes. Die freie Improvisation, die etwa zeitgleich aufkam, atmete einen ähnlichen Geist und ist diesem auch treu geblieben - wird aber auch nur von einem Nischenpublikum rezipiert. Die Freiheit und Wucht der Avantgarde-Musik nun erneut auf die Tonsprache und Tradition der Rockmusik in Anschlag zu bringen, ist die Grundidee des Albums. Mit anderen Worten, "Derek (Bailey) plays Eric (Clapton)". Der Albumtitel kann wohl auch als Anspielung auf den Bandnamen "Derek and the Dominos" gelesen werden, mit dem Clapton nach der Cream-Ära dem Rummel um seine Person entgegenwirken wollte. Wenn man Willers' Stück "Laili", eine witzige musikalische Parodie auf Claptons "Layla", hört - oder auch die aggressive Interpretation des Cream-Stücks "Politician" -, so könnte man denken, es ginge dem 60-jährigen deutschen Musiker um eine Abrechnung mit dem populären englischen ÜberGitarristen. Doch Willers verfolgt durchaus eine eigenständige Klangästhetik. Das Cream-Material, ebenso wie Stücke von John McLaughlin, Freddie King oder Charles Mingus, fügt sich zwischen Eigenkompositionen von Willers und dem Trio und geht in schlüssiger Weise in einem kraftvoll-anarchischen Gitarrentrio-Sound auf, der Hardbop-Läufe in fast zwingend scheinender Weise in verzerrte Ausbrüche oder Geräusch-Sequenzen übergehen lässt. Bei aller Wildheit gehen die einzelnen Stücke nie über die Single-Länge hinaus und enthalten als Medley oft zwei oder drei Themen. Die Revolte kommt also gewissermassen wohllosiert und konsumentenfreundlich daher. Die selbstironische CD-Verpackung im Pop-Art-Stil legt nahe, dass dies Willers durchaus bewusst ist.

-> **Manfred Papst, Neue Zürcher Zeitung/CH:** Andreas Willers erinnert mit diesem grandiosen Album an die glücklichen Tage, als Rock und freie Improvisation noch eins waren und die Musik noch nicht ins Korsett des mitsingbaren Lieds gepresst wurde. Diese anarchische Energie wünschen wir uns zurück.

-> **Bruce Gallanter, DMG New York:** „...marvelous yet sick... they seamlessly blend disparate themes or genres. What holds this together is Mr. Willers' distinctive and varied approach to his playing, which includes several devastating solos.“

-> **Rigobert Dittmann, Bad Alchemy (D):** Sie können das gern als ‚nicht akademisch domestiziertes Experiment musikalischer Dialektik‘ verkaufen, ich nenne es einen geschichtsbewußten und herzhaften Kick von Dreien, die gut zugehört haben...“

-> **Michael Ross, Guitar Moderne (USA):** Derek Plays Eric somehow manages to embody the spirits of Clapton and Bailey, while being the rare modern guitar record that, in addition to being interesting and inspiring, is also fun.“

-> **Jazzthing (D):** ...erfreulich ruppig, widerborstig und punkig. Auf dem Cover geriert sich das Trio als Pop-Art-Guerilla, und sein offensives Spiel wird diesem Image gerecht. ‚Derek plays Eric‘ gehört zu den erfreulichsten Scharnieren zwischen Power Rock und Free Jazz, die der neuere deutsche Jazz zu bieten hat.

-> **Rolf Thomas, Jazzthetik (D):** Mit dieser CD hat Willers den Vogel abgeschossen...ein völlig irres Klanggebräu aus britischem Blues- und Jazz-Rock, einer experimentellen Spielauffassung und winzigen Spurenelementen der Jazztradition.“